

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Sprechreiter: Dr. h. c. h. R. KERN. Verantwortlich für die Politik: Hubert
 Speit; für Cerimonie, Propagandas und Wandel: 1. Mar. Hiege
 für das Freizeitleben und den übrigen Zell: Mar. Hiege; für den Angehörigen:
 Dr. E. E. Speid. Die Redaction von 1 bis 12 Uhr vormittags
 und 1 bis 12 Uhr abends. Angehörigen. S. 1 bis 12
 und 1 bis 12, samstags in Wochen. Angehörigen. S. 1 bis 12
 die Redaction keine Geschäft. Angehörigen erfolgt nur, wenn die Redaction befreit
 Redaction und Geschäftsstelle: Wiesstraße 4
 Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. - Postfachstelle Dortmund 1790.

Die Reichsregierung hat, wie wir erfahren, beschlossen, am 3. August eine Gedächtnisfeier für die vom deutschen Volke im Weltkrieg gebrachten Opfer zu veranstalten. Die Einzelheiten darüber werden noch bekannt gegeben. Daneben soll der Jahresversammlungsstag am 11. August in der üblichen Weise gefeiert werden.

Die dritte Sequesterordnung ist erlassen ohne Erörterung in der gesetzgebenden Körperschaft des Reichs; diese Voraussetzung für einen so tief eingedrungenen Eingriff in das wirtschaftliche Dasein auslöser Staatsbürger muß jetzt durch den Reichstag schleunigst nachgeholt werden. In der Wirtschaftsgeschichte moderner Staaten dürfte ein ähnlicher Vorgang kaum zu finden sein.

Mittelhandstagen im Landtage.

Berlin, 8. Juli.
Der preussische Landtag stimmt heute zunächst ohne Abstimmung einem Antrag des Ausschusses zu, der von der Regierung folgende Sätze enthält: „Die Mittelhandstagen im Juni in den Kreisen Düsseldorf, Neu-Graben, Kirchheim, Fulda, Herzfeld, Hofgeismar und Frankenberg durch schwere Unwetter geschädigten betragt. Dann wurde die zweite Beratung der Handels- und Gewerbeverwaltung fortgesetzt.“

Abg. Dreiwitz (Wirtschaftsp.) erklärt, seine Partei betrachte das Sachverständigen Gutachten der drohenden neuen Inflation gegenüber als das kleinere Übel. Der gewerbliche Mittelstand dürfe nicht länger als Stiefkind der Gesetzgebung betrachtet werden.

Abg. Fink (S.) beklagt die geringe Hilfe, die dem schwer leidenden Handel des besetzten Gebietes aus dem unbesetzten Gebiet zuteil werde. Die übermäßig hohe Steuerbelastung müsse wesentlich herabgesetzt werden.

Abg. Goll (Dem.) verlangt gleichfalls schleunigen Ausbau der Steuerbefreiungen, die den internationalen Verkehr auf das empfindlichste schädigen.

Handelsminister Ciering

betont, die allgemeine anerkannte Not des gewerblichen Mittelstandes sei nicht durch Sünden der Reichs- und Staatsregierung verschuldet worden, sie sei die Folge der Inflationsperiode und der Kreditnot. Um so wichtiger sei es, daß die mit dem Sachverständigen Gutachten zusammenhängenden Gesetze recht bald verabschiedet würden. Ein planmäßiger Ausbau aller Zwangs- und Befreiungen der Wirtschaft sei notwendig. Über eine allgemeine Amnestie für diejenigen, die sich in den Märschen der Zwangswirtschaftsbeschwerden gefangen haben, werde er mit sich reden lassen. Die Steuerbefreiungen könne in der jetzigen Höhe nicht aufrecht erhalten werden, sie übersteigen die schleunige Revision der ganzen Steuergebung dringend notwendig sei. Die Frage des Promotionsrechts der Handelshochschulen werde in nächster Zeit zum Gegenstand eines Kabinettsbeschlusses gemacht werden.

Abg. Otter (Soc.) sieht die Ursache der passiven Handelsbilanz darin, daß die deutsche Industrie mit überweltmarktpreisen und Unterweltmarktpreisen arbeite.

Abg. Münchmeyer (D. V. B.) verlangt größere Förderung der kleineren Anlagen und protektiert gegen die Verdrängung durch den Ausland.

Abg. Dreiwitz (Wirtschaftsp.) wendet sich gegen einige Bemerkungen des Ministers und erhält zwei Erklärungen, weil er wiederholt die Ausführungen des demokratischen Abgeordneten Goll unanständig nennt.

Abg. Menzel (Dnt.) unterstützt die Ausführungen des Abgeordneten Münchmeyer.

Abg. Frau Ludwig (Soc.) wirft dem Minister Severing Verrat der proletarischen Masseninteressen und der sozialistischen Grundidee vor.

Abg. Dr. Grund (Dem.) begrüßt die Erklärungen des Ministers für die freie Wirtschaft. Der Redner verlangt den Ausbau der Oberwasserstraßen.

Damit schließt die Aussprache. Die Abstimmung über die Anträge wird vertagt.

Die zweite Beratung des Berggesetzes

Der Berichterstatter Abg. Osteroth (Soc.) bespricht die Verhältnisse des Saarreviers.

Abg. Dr. v. Waldhausen (Dnt.) hält die Vorlesung, die uns aus dem Sachverständigen Gutachten erwachsen würden, für völlig untragbar. An der Verlagerung des Mium-Abkommens sei das Reich schuld.

Abg. Limberg (Soc.) legt die Stellung seiner Fraktion zu den einzelnen Anträgen dar. Alle Anträge sprechen für kommende Zusammenkünfte auf wirtschaftlichem Gebiet, die die Regierung zu etwas mehr sozialem Denken zwingen würden.

Freitag 12 Uhr: Weiterberatung.

Deutsch-chinesische Abkommen.

Berlin, 8. Juli.
Wie amtlich mitgeteilt wird, wurden zwischen der deutschen und der chinesischen Regierung Anfang Juni zwei Uebereinkommen geschlossen. China gibt danach der Deutsch-Asiatischen Bank die Geschäftsbücher, Bankgrundstücke mit Gebäuden in Peking und Sankau zurück und zahlt für die liquidierten Immobilien der Bank eine Entschädigung. Die noch schwebenden Forderungen zwischen der chinesischen Regierung und der Bank werden geregelt. Die Bank wird in ihren Vorkriegsstand wieder eingeseht einschließlich der Funktionen als Emissionsbank gemäß den Uebereinkommen. Die chinesische Regierung über Liquidation der Deutsch-Asiatischen Bank wird sofort, das Verbot der Auszahlung an Bankgäubiger zum 31. Oktober 1924 aufgehoben. Ferner gibt China das restliche deutsche Eigentum frei. Die chinesische Kriegsschuldenforderung wird getilgt durch die Übergabe von chinesischen Eisenbahnaktienwerten und durch Uebernahme der Regelung aller ausstehenden Forderungen deutscher Privatpersonen gegen die chinesische Regierung durch die deutsche Regierung. China nimmt wieder den vollen Dienst deutscher Emissionen chinesischer Staatsanleihen auf.

Bochumer Juli-Ausstellung.

Die Galerie Gengstberg zeigt augenblicklich das Werk des Meisters J. M. W. Turner. Die Ausstellung überaus nicht nur durch die leuchtende Farbe der Bilder, sondern sie wird besonders durch die jugendliche Kraft, mit der uns der Künstler seine Umwelt übermitteln, auf jeden Besucher nachhaltigen Eindruck machen. Vorherrschend ist Autobiographie — wenn nicht mehr, wie der Künstler Turner das auch, und Wagner auf das ebenfalls. Was ist die alte Weltorientierung wieder auf aus ihrem Dornröschenschlaf? Oder gibt sie nur den neuen Werten die Farbenglut ihrer roten Dächer und alten Gassen?

Man fühlt bei den Bildern nichts von Erschöpfung, sie atmen Mut und Leben. Sie bieten ein gutes Gegenbild zu der letzten Ausstellung Düsseldorf-Landtag; zeigte diese Ausstellung doch schon Spuren einer gewissen Überkultur.

Vorherrschend fand den glücklichen Weg zu sich selbst durch den Impressionismus. Er schafft seine Werke aus einem Guss und liebt gelegentlich wie Wagner ganz pastoren Aufzug.

Als farbige besonders stark sind „Vorstadthäuser“, „Baumbäume in Franken“, „Rotes Haus im Schnee“ und die „Brücke“ zu nennen, auch Komposition und Auffassung lassen nichts zu wünschen übrig. Dagegen ist die „Münchener“ weniger gut. Als ausgemerkte sind die drei Industriebilder anzusehen. „Sehe Präsident“ und „Bochumer Verein“ sind wohl am lebendigsten gegeben. Die Del-Stilleben erreichen nicht ganz die Qualität der Landschaften. In den Aquarellen dagegen zeigt sich Vorherrschend wieder als Meister. Ein Aquarell wie die „Schneefelder“ oder „Arbeiter“ ist fast unübertrefflich. Eine Kollektion guter Zeichnungen aus der Mappe „Sehe Tagebuch“ gibt den glücklichen Blick dieser beachtenswerten Ausstellung.

Ho.
= Kirchenmusikdirektor Köhler f. In Saalfeld in Thüringen farb der weit über die Grenzen Thüringens hinaus bekannte Kirchenmusikdirektor Köhler im 71. Lebensjahr. Sein Tod trat eigentümlicherweise in dieselbe Stunde ein, in der in der Kirchenmusikführung die von ihm nachgelassene Teilpensionierung beendigt wurde.

= Das Programm der Bayreuther Festspiele. Die Festspiele, die in diesem Jahre vom 22. Juli bis zum 17. August dauern, bringen zwei Gesamtauführungen

Französisch-englische Gicherungsverhandlungen.

Aus dem englischen Blauch.

London, 8. Juli.

Die Blätter veröffentlichten Auszüge aus dem Blauch, das unter dem Titel „Dokumente aus den Verhandlungen über einen englisch-französischen Pakt“ beendet wurde. Zahlreiche dieser Dokumente waren bereits in dem im März veröffentlichten französischen Gelehrten enthalten. Das englische Blauch schließt jedoch eine Anzahl amtlicher und nichtamtlicher Dokumente von Lloyd George einerseits und Briand andererseits in Cannes im Januar 1922 vorgelegter Entwürfe zu einem Pakt sowie eine Darstellung der vorherigen Verhandlungen zwischen Lord Curzon und dem französischen Botschafter Grafen de St. Aulaire ein.

Die Darstellung der Verhandlung über einen Pakt über ein Bündnis, das an Stelle der Garantie treten sollte, die Großbritannien und die Vereinigten Staaten Frankreich angeboten hatten, beginnt mit einer Unterredung, die der französische Botschafter in London, St. Aulaire, am 15. September 1921 mit Lord Curzon hatte. In einer Mitteilung an den britischen Botschafter in Paris fragte er Curzon nach Vereinbarung der Unterredung, ob er eine halbe Stunde für ihn übrig habe, und fuhr fort, er wünsche, ihm in einem rein privaten, nicht offiziellen und vertraulichen Charakter gewisse Ansichten zu unterbreiten, über die er reichlich nachgedacht habe. Die Vereinbarung mit Großbritannien und Amerika, die in Versailles für die Garantie der Chancerechts Frankreichs gegen einen nicht herausgeforderten Angriff Deutschlands vorgeschlagen worden sei, sei nicht die Art Garantie, welche Frankreich verlange oder benötige. Was ihm vorzuschlagen, sei etwas Entzweigtes und Genaueres, nichts weniger als

ein Verteidigungsbündnis,

das mit genauen und kategorischen Bedingungen zwischen Frankreich und Großbritannien abgeschlossen wird, in dem beide Parteien sich zur Verteidigung der anderen Partei verpflichten und im Falle eines Angriffs auf die eine oder andere Partei dieselben als einen gegen sich selbst gerichteten feindlichen Akt behandeln. Der Botschafter legte dar, daß, wenn die Grenze Frankreichs überschritten werde, die britische Nationalität im Falle eines Angreifers im Krieg befinden würde, wenn die Grenzen Indiens, der einzige britische Punkt zu Lande, der überhaupt berührt werden könnte, überschritten werden, die Heere Frankreichs und seine großen Hilfsmittel, insbesondere an farbigen Truppen, zur Verfügung Englands gestellt werden und, wenn sich die Notwendigkeit ergebe, gegen den Feind an den britischen Grenzen marschieren.

Als Lord Curzon darauf hinwies, daß durch eine derartige Vereinbarung Frankreich der gewinnende Teil sein werde, und daß er nicht einsehen könne, welche Vorteile für Großbritannien daraus erwachsen könnten,

Unveränderte Großhandelsindizes.

Berlin, 8. Juli.

Die auf den Stichtag des 1. Juli berechnete Großhandelsindizes des statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 24. Juni (112,6) mit derselben Zahl unverändert. Inzwischen sind trotzdem Preisveränderungen in den wesentlichen Warengruppen eingetreten und zwar wurden die Rohstoffpreise mit Wirkung ab 1. Juli gesenkt. Die Preise für Getreide und Fleisch lagen dagegen an. Von den Hauptgruppen stiegen in der gleichen Zeit die Lebensmittel von 93,2 auf 96,4 oder um 3,4 v. H., davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 79,3 auf 82,6 oder um 4,2 v. H., während die Industriestoffe von 148,9 auf 143,1 oder um 3,9 v. H., davon die Gruppe Kohle und Eisen von 144,2 auf 136,2 oder um 5,5 v. H., sanken. Die Zinlandswaren lagen von 102,2 auf 102,5 oder um 0,3 v. H. an. Die Einfuhrwaren lagen von 164,7 auf 163,2 oder um 0,9 v. H. nach. Für den Durchschnitt des Monats Juni ergibt sich ein Rückgang der Großhandelsindizes von 122,5 im Durchschnitt des Monats Mai auf 115,9 oder um 5,4 v. H. Von den Hauptgruppen sanken in der gleichen Zeit die Lebensmittel von 106,6 auf 97,9 oder um 8,2 v. H., die Industriestoffe von 152,2 auf 149,6 oder um 1,7 v. H., die Zinlandswaren von 112,2 auf 106,1 oder um 5,4 v. H., die Einfuhrwaren von 173,8 auf 165,0 oder um 5,1 v. H.

Jugoslawisch-italienischer Zwischenfall.

Nach einer Meldung der „Grazzer Tagespost“ erregte sich bei Rijnsdorf ein Grenzzwischenfall. Die italienische Grenzschutztruppe trat auf jugoslawisches Gebiet über und beschlagnahmte die dortige Finanzwache. Zwei jugoslawische Grenzschützer und zwei jugoslawische Subenten wurden schwer verwundet.

erklärte der Botschafter, diese Vorteile würden vielfach sein. Frankreich würde in der Lage sein, seine Landrücken zu vermindern und allmählich auf die militärische Abrüstung zuzugreifen, für die Großbritannien eintrete. Und Frankreich würde sich ferner mit der so fortigen

Zulassung Deutschlands in den Völkerverbund

verfügen. Ein derartiges Bündnis würde eine beruhigende Wirkung auf den Kontinent und Deutschland haben, und schließlich würde es Frankreich ermöglichen, sich Großbritannien und Deutschland in ihren Versuchen, Rußland wieder aufzubauen, anzuschließen. Lord Curzon erklärte, er könne sich nicht vorstellen, daß ein Botschafter aus sich heraus einen derartig eingehenden Plan vorlegen könne. In Erwiderung einer Frage über die Wirkung der Botschafter, daß er ohne Instruktion spreche, daß er es jedoch für mehr als wahrscheinlich halte, daß Ministerpräsident Briand im allgemeinen seine Ansicht teile. Curzon verhehlte dem Botschafter nicht, daß die öffentliche Meinung Englands durch zahlreiche Symptome der jüngsten französischen Politik beeinflusst, abgeneigt sein könnte, eine so bindende Verpflichtung einzugehen, die von einem Standpunkt gesehen, so endgültig und vom anderen Standpunkt so unbestimmt sei. Am 21. desselben Monats fand eine Unterredung zwischen Lord George und Briand in Downing Street statt, auf der der französische Ministerpräsident den englischen Ministerpräsidenten fragte, ob er ihm einen ihm seines Bündnisplanes geben könnte und erklärte, ihm sein Bündnisplan geben könnte, in dem die beiden Mächte „ein freies Bündnis“ vor, in allen Teilen der Welt garantieren würden. Lord George erwiderte, die öffentliche Meinung in Großbritannien sei kaum zu einer so weiten Vereinbarung bereit. Die Unterredung wurde von den beiden Premiers im Januar 1922

In Cannes

fortgesetzt, wo über einen Vertrag verhandelt wurde. Lord Georges Regierung erklärte sich bereit, daß Großbritannien im Falle eines direkten und nicht herausgeforderten Angriffs gegen den Boden Frankreichs von seinen Deutschlands sich sofort mit seinen Marine-, Land- und Luftstreitkräften an die Seite Frankreichs stellen würde. Die Dominions würden jedoch nicht notwendigerweise dazu verpflichtet sein. Der Vertrag würde zehn Jahre dauern, Frankreich würde jedoch einen 30-jährigen Vertrag, nach dem England, im Falle eines nicht herausgeforderten Angriffs Deutschlands gegen Frankreich, zu Lande, in der Luft und zur See helfen würde. Die beiden Generalität sollten eine dauernde Verbindung aufrecht erhalten. In diesem Stadium wurde Poincaré Ministerpräsident und zeigte gegenüber einem Pakt auf der britischen Grundlage kein Interesse, so daß der Plan nicht wieder erörtert wurde.

Politische Uebersicht.

+ Der Reichstag hielt am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers Dr. Jarres eine Sitzung ab, in der zunächst die vom Reichstag angenommenen Verträge mit Litauen und Estland bestätigt wurden. Dann wurde dem Entwurf einer neuen Prüfungsordnung für Vorkurse zugestimmt. Ferner genehmigte der Reichstag den Entwurf einer viersten Ausführungsverordnung zur Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge.

+ Reichstagsneuwahlen im Wahlkreis Dppeln im September. Die Vorpredigten zwischen dem Reichsminister des Innern und den Parteien über den Termin der Nachwahl im Wahlkreis 9 (Dppeln) haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Wahl mit Rücksicht auf die Ernte erst im September stattfinden soll. Der Reichsminister hat daher durch eine Verordnung, die im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht wurde, die Nachwahl auf den 14. September 1924 anberaumt.

+ Keine Genehmigung zur Straßenvollstreckung an Böhmer. Der Geschäftsbereich des bayerischen Landtages beschloß am Donnerstag mit 13 gegen 8 Stimmen die Genehmigung zur Vollstreckung der gegen Böhmer ausgesprochenen Strafen wegen seiner Teilnahme am Stiller-Rufschiff nicht zu erteilen. Ein weiterer Antrag des bayerischen Volks, das Disziplinarverfahren gegen Böhmer für die Dauer des Landtages aufzuheben, wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag des bayerischen Volks auf Aufhebung des Disziplinarverfahrens gegen den Abgeordneten Streicher (München). Die Genehmigung zur Strafvollstreckung des sozialdemokratischen Abgeordneten Blumtritt wegen Verleumdung in Abwehr des gegen ihn erhobenen Vorwurfs, daß er während des Krieges gegen Bezahlung Landesverrat an Deutschland begangen habe, wurde vom Ausschuss erteilt. Der kommunistische Antrag auf Aufhebung des Disziplinarverfahrens gegen Streicher wurde bis zur weiteren Klärung der Sachgründe zurückgestellt.

nach dem verstorbenen Dichter Mosogger zu benennen. Der Antrag fand in der Stadtbibliothek die erforderliche Mehrheit und wurde damit zum Beschluß erhoben. Die städtische Wendezeit aber ruhte nicht und wandte sich an die Staatsbehörde. Von hier aus wurde die Einführung einer Mosoggerstraße in Brühl kurzerhand verboten. Als Begründung wurde angegeben, der Nachbarn sei es nicht zuzumuten, daß die Einführung einer Mosoggerstraße für längere Zeit verboten worden. Mit dem also fundierten Beschluß wurde die Brüller Gemeinde nicht zu anzufangen. Sie hat inzwischen auf dem Verwaltungswege eine Beschwerde beim Staatsgerichtshof erhoben.

= Ein blinder Bildhauer. Unter den plastischen Werken des diesjährigen Berliner Salons wird besonders eine Marmorgruppe von Paul von Volpert, der eine Gruppe, die einen kranken Knaben darstellt, der vor dem Kamin, dem Weihnachtsmann erwartet. Die Porzellan-Kritik rühmt einstimmig die frische Lebendigkeit und die Grazie der Darstellung, die am allerwenigsten darauf schließen läßt, daß hier das Zitterneß allein die meißelnde Hand des Künstlers geführt hat; denn Bernhard Knaut ist blind. Er erhielt im zweiten Jahr des Weltkrieges einen Schlaganfall, der ihn des Augenlichts beraubte. Mit eiserner Energie hat der Künstler daran gearbeitet, das Gefühl durch den Takt zu ersetzen, und wie gut ihm das gelungen ist, beweisen schon die plastischen Kunstwerke, die er in den früheren Salons ausstellte.

= Musikalische Veranstaltungen Bochum. Es sei auf das Schlußkonzert des Städtischen Orchesters und Sinfonischen Musikvereins hingewiesen, zu dem sich außerdem die Sängervereine in der Mitwirkung bereit erklärt haben. Der „Rote Bär“ hat ein Konzert gegeben. Dieses städtische Orchester einer romantischen Musik, ist ja ganz für die schönen Sommerabende geeignet, an denen der Aufenthalt im Schützenhof ein angenehmer ist. Durch Abgabe von Gefe Schul-Dorburg, ist sich das Sinfonische Orchester nunmehr zusammen aus den Damen Genn Wolff (Sopran) und Grete Waden (Sopran) (Alt), aus den Herren Karl Schütz (Tenor), Hermann Schütz (Bariton) und Dr. Trüff (Fagot). Neben dem „Sinfonischen“ von Rudolf Siegel, den der Berliner Konzertführer Sach vortrug, bringt das Programm als Aufführung die „Symphonische Chorphantasie“, ein in zwei

Die Einladung zur Londoner Konferenz.

Das vermutliche Schlupprotokoll.

Paris, 8. Juli.

Ueber den Inhalt der Einladungen zur Londoner Konferenz will der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ folgendes mitteilen können: Es werde zunächst erklärt, daß der Sachverständigenentwurf nunmehr von allen Mächten gebilligt wird. Die Londoner Konferenz habe ausschließlich zu einer Verständigung über die Mittel zu gelangen, um ihn durchzuführen. Der Bericht der Sachverständigen schließt für Deutschland Verpflichtungen ein, die nicht im Friedensvertrag von Versailles festgelegt worden seien. Es sei deshalb ein Abkommen notwendig, das allen Ländern zur Unterzeichnung unterbreitet werden müßte, die irgend eine Verantwortung bei der Ausführung des Sachverständigenberichts hätten, also sowohl Deutschland als auch den alliierten Ländern. Damit dieses Abkommen nicht die Gestalt einer Neuauflage der Friedensverträge annehme, müsse ein Protokoll unterzeichnet werden, das folgende vier Punkte enthalten soll:

1. Die Signatarmächte treten dem Sachverständigenbericht bei.
 2. Zu einem Zeitpunkt, der von der Konferenz festgelegt werden soll, müssen die Deutschen sämtliche zur Ausführung des Sachverständigenberichts notwendigen Maßnahmen ergreifen haben.
 3. Es soll ein Datum zwei oder drei Wochen später festgelegt werden, zu dem die Verbündeten sämtliche wirtschaftlichen und offiziellen Sanktionen, die gegenwärtig in Deutschland angewandt werden, aufgehoben haben müssen.
 4. Die verbündeten Mächte verpflichten sich, keine Sanktionen mehr anzuwenden, es sei denn, daß Deutschland gegen die eingegangenen Verpflichtungen in grober Weise verstößt. Jede Verletzung durch Deutschland in der Zukunft wird durch eine neue Organisation geprüft werden, die sich unabhängig und außerhalb der Reparationskommission stellt, da die neuen Verpflichtungen, die Deutschland übernimmt, nicht aus dem Friedensvertrag hervorgehen. Alle diejenigen Punkte, die das unterzeichnete Protokoll nicht interpretieren kann, müssen vom internationalen Schiedsgericht im Haag geschlichtet werden.
- „Echo de Paris“ befaßt diese Punkte, die eine schwere Gefahr für Frankreich seien, und wendet sich energig gegen die Unterbreitung eventueller ausländischer Schwierigkeiten an den Haager Schiedsgerichtshof. Dieses System sei mit der Durchführung jeder französischen Politik unvereinbar. — Habas bestätigt die Angaben des Londoner Korrespondenten des „Echo de Paris“.

London, 8. Juli.

„Morningpost“ zufolge besteht Grund zu der Annahme, daß die Körperschaft, die beschließen solle, ob Deutschland seine im Damesplan festgelegten Verpflichtungen erfüllen oder nicht, der ständige internationale Gerichtshof im Haag sein solle.

Die freien Gewerkschaften zum Sachverständigen-Gutachten.

Berlin, 8. Juli.

Die freigewerkschaftlichen Spitzenorganisationen A. D. G. B. und A. D. V. haben, wie der „Vorwärts“ mitteilt, in einer Eingabe an die Reichsregierung den Standpunkt der freien Gewerkschaften zum Sachverständigen Gutachten dargelegt. Die Gewerkschaften erklären weiter die Reichsregierung um Aufklärung darüber, welche Maßnahmen im besonderen Interesse einer gerechten Verteilung der Wiedereingliederungslasten in Angriff genommen werden. Es heißt u. a.: Wir haben das stärkste Interesse daran, zu erfahren, welche sonstigen steuerlichen Maßnahmen auf dem Gebiete der indirekten Steuern vorbereitet werden. Die Spitzenverbände halten eine Aussprache mit der Reichsregierung darüber für außerordentlich dringend und bitten die Reichsregierung, tunlichst bald Tag und Stunde zu einer Aussprache mit Vertretern der unterzeichneten gewerkschaftlichen Spitzenverbände bestimmen zu wollen.

Kurze Mitteilungen.

In Königsberg ist der Vizepräsident, General der Infanterie von Eben, an den Folgen einer Operation gestorben.

Bundeskanzler Dr. Seipel ist Donnerstag aus dem Krankenbett in ein Erholungsheim übergeführt.

Als Vertreter des Verbraucherverbandes wurde auf Vorschlag des Reichsverbandes deutscher Konsumvereine anstelle des ausgeschiedenen bayerischen Landtagsabgeordneten Nath Meyer der Verbandsvorstand Schröder (Berlin) in den Reichswirtschaftsrat berufen.

Teile gegliedertes Werk, nach dessen ersten groß angelegten symphonischen Vorspiel im zweiten Teil dem Chor eine mächtig aufgebauete Aufgabe zufällt. Die Eintrittspreise sind so gering wie möglich angesetzt, daß allen Kreisen der Bevölkerung Gelegenheit gegeben ist, das letzte Konzert der Saison 1923/24 zu hören. Schülerkarten zu 1 Mill. Mark und auf dem Orchesterbüro im Stadttheater zu erhalten. Weiter wird darauf hingewiesen, daß die Mitglieder des Städtischen Musikvereins und der Sängervereinigung gegen Vorlegung ihres Mitgliedsausweises an der Kasse im Theater für zwei Personen Freieremission erhalten. (Siehe Anzeige).

= Stadttheater. Wie alljährlich, so wartet auch am Ende dieser Spielzeit das Stadttheater Bochum mit der Uebersiedelung eines klassischen Dramas auf und zwar G. E. Lessings „Rathen der Weisen“. Der „Rathen“ gilt als Schulbeispiel für den Helden Aufbau in der Form. Es geht ein lautes, keines Einfühlens des Schauspielers in dieses „menschenhafte aller Werke“ dazu und erfordert die ganze Kraft des Schauspielers, wenn es gelingen will, die Hauptrollen spielen: Hans Hinrich — Rathen, Dr. Kurz — Kumpelher, Gerhard Meisner — Saladin, Ellen Widmann — Silke, Wille Schröder — Derwis, Magda Meisner — Necha, Adolf Schneider — Klosterbruder, Elli Vipp — Daria, Ernst Walter-Kottkamp — Patriarch. Die Spielzeit liegt in den Händen von E. Berber-Rudenberg; die Bühnenbilder hat Ernst Presber entworfen.

= Tanzgastspiel Erna Abendroth. Am heutigen Freitag, abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Rathenhaus ein einmaliges Tanzabend der Balletmeisterin Erna Abendroth vom Leipziger Neuen Theater mit dem bekannten Orchester der Wandolinensänger-Gesellschaft (Ma-Mo-Ga), Dortmund statt. Erna Abendroth, auch in unserer Stadt nicht unbekannt, gilt als eine begabte Führerin der neuen Tanzmusik, die ihre Aufgabe mit Glück erfüllt, um der Bühne eine neue Tanzmusik zu sichern. Was sie bietet, ist wahre Körperkultur, Gefühlsdruck in bestem Sinne, ein Ausfließen der Töne und ihre Umgebung in leuchtende Schwünge und Gemütsbewegungen. Das Orchester der Ma-Mo-Ga (ein aus allen Abarten der großen kausalen besessenen Orchester) bestreitet den konzertistischen Teil und führt auf die Begleitung der Tänze wirkungsvoll aus. Kartenverkauf in der Buchhandlung Gengstberg, Kottkampstraße 16, und Musikalienhandlung Wicharz, Kottkampstraße 6.

Der Konferenz.

Paris, 8. Juli.
Die Konferenz zur Londoner Berichterstattung des Völkerbundes wird heute in der Konferenz der Völkerbundesmitglieder in London eröffnet. Die Konferenz wird von der Konferenz der Völkerbundesmitglieder in London eröffnet. Die Konferenz wird von der Konferenz der Völkerbundesmitglieder in London eröffnet.

Der Konferenz.

Die Konferenz zur Londoner Berichterstattung des Völkerbundes wird heute in der Konferenz der Völkerbundesmitglieder in London eröffnet. Die Konferenz wird von der Konferenz der Völkerbundesmitglieder in London eröffnet. Die Konferenz wird von der Konferenz der Völkerbundesmitglieder in London eröffnet.

Der Konferenz.

Die Konferenz zur Londoner Berichterstattung des Völkerbundes wird heute in der Konferenz der Völkerbundesmitglieder in London eröffnet. Die Konferenz wird von der Konferenz der Völkerbundesmitglieder in London eröffnet. Die Konferenz wird von der Konferenz der Völkerbundesmitglieder in London eröffnet.

Der Konferenz.

Die Konferenz zur Londoner Berichterstattung des Völkerbundes wird heute in der Konferenz der Völkerbundesmitglieder in London eröffnet. Die Konferenz wird von der Konferenz der Völkerbundesmitglieder in London eröffnet. Die Konferenz wird von der Konferenz der Völkerbundesmitglieder in London eröffnet.

Der Konferenz.

Die Konferenz zur Londoner Berichterstattung des Völkerbundes wird heute in der Konferenz der Völkerbundesmitglieder in London eröffnet. Die Konferenz wird von der Konferenz der Völkerbundesmitglieder in London eröffnet. Die Konferenz wird von der Konferenz der Völkerbundesmitglieder in London eröffnet.

Der Konferenz.

Die Konferenz zur Londoner Berichterstattung des Völkerbundes wird heute in der Konferenz der Völkerbundesmitglieder in London eröffnet. Die Konferenz wird von der Konferenz der Völkerbundesmitglieder in London eröffnet. Die Konferenz wird von der Konferenz der Völkerbundesmitglieder in London eröffnet.

Der Konferenz.

Die Konferenz zur Londoner Berichterstattung des Völkerbundes wird heute in der Konferenz der Völkerbundesmitglieder in London eröffnet. Die Konferenz wird von der Konferenz der Völkerbundesmitglieder in London eröffnet. Die Konferenz wird von der Konferenz der Völkerbundesmitglieder in London eröffnet.

Der Konferenz.

Die Konferenz zur Londoner Berichterstattung des Völkerbundes wird heute in der Konferenz der Völkerbundesmitglieder in London eröffnet. Die Konferenz wird von der Konferenz der Völkerbundesmitglieder in London eröffnet. Die Konferenz wird von der Konferenz der Völkerbundesmitglieder in London eröffnet.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

U. Gerthe, 8. Juli. In der letzten Sitzung des Kuratoriums der höheren Schule in Gerthe wurden die neugewählten Mitglieder verpflichtet. Der Etat wurde vorläufig festgestellt. Die endgültige Festlegung soll dem Realgymnasium überlassen bleiben. Die Maßnahmen der Verwaltung zur Erhebung des Schulgeldes wurden aufgegeben. Die endgültige Festlegung des Schulgeldes erfolgt später. Die eingegangenen Gesuche für die Studienstellen wurden geprüft. Die Hausmeisterstelle an der Schule wurde neu besetzt. Der Gemeindevorstand Gerthe wird vorgeschlagen, die Bedingungen der Gemeinde Carpen bezüglich der Zuschüsse für die höhere Schule anzunehmen. In den Ausschuss für Freizeiten wurden gewählt: Amtmann, der Gemeindevorstand, Pfarrer, Seeliger, Gornitz und Dr. Sanholz. Die endgültige Vergütung der Freizeiten beträgt sich das Kuratorium vor. Von verschiedenen Entwürfen, Stellenbesetzungen und Verfügungen wurde Kenntnis gegeben, ebenso von dem Erlaß des Ministers bezüglich des Ausbaus der Schule in eine Realschule.

U. Nienke, 8. Juli. Der Geflügelzüchter in Nienke beschäftigt, im Schrebergartenanlagen eine Kleintierfarm ins Leben zu rufen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

*** Wattenfeld, 8. Juli.** Die Stadtverwaltung steht auf dem Standpunkt, daß die Verpflichtung der kommunistischen Stadtverordneten in Wattenfeld rechtmäßig ist. Sie hält sich an die Verpflichtung und wird auch nicht durch Handlungen, wie anderwärts, erkennbar zum Ausdruck gebracht, daß ihnen die Verpflichtung nicht ernst gemeint sei. Die beiden gewählten kommunistischen unbefolgten Beigeordneten haben ein Schreiben der Stadtverwaltung erhalten, ob sie die Mitgliedschaft in der Stadtverwaltung, sowie die Stadtordnung als für sie verbindlich anerkennen und ob sie gewillt sind, das Amt als unbefolgter Beigeordneter pflichtmäßig im Rahmen der bestehenden Staatsordnung und unabhängig von Parteistrukturen zu führen. Diese schriftliche Verpflichtung liegt vor. — Die Maler- und Anstreicher-Innung kann auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Sie hat noch sieben Jubilare aus der Gründungszeit.

*** Köntrop, 8. Juli.** Die älteste Einwohnerin des Ortes, Frau Wwe. Steiger Heinrich Saarmann, 112 Jahre alt, geb. Wöbde, Hilfeldmarkt 13, beging heute ihren 90. Geburtstag. Sie ist in Eppendorf geboren. Ihr Gatte, der lange Jahre auf der Beche Ber. Engelsburg als Beamter tätig war, starb ein Jahr vor der goldenen Hochzeit. Sie selbst erfreut sich noch außerordentlich guter körperlicher Kräfte und geistiger Frische.

L. Gelsenkirchen, 8. Juli. Ein junger, gut gekleideter Mann geriet mit einem Kfz in die Schaufelerscheibe des Zuckergroßhändlers Fritz Gillebrand am Georgenpark in der Bahnhofstraße. Mit einem frühen Griff eignete er sich drei Brillantringe im Gesamtwert von 3000 Goldmark an und flüchtete. Die Menge stellte schließlich den Dieb. Man mußte ihn aber zum Arzt bringen, da er sich beim Durchfahren in das Fenster der rechten Arm schwer verletzt hatte. Der Festgenommene hat in ähnlicher Weise in Mülheim-Ruhr bereits „gearbeitet“.

Aus dem Kreis Sittlingen.

U. Sittlingen, 8. Juli. Der Magistrat der Stadt Sittlingen hielt am 2. Juli zum ersten Mal eine Sitzung im neuen Eigentum der Stadt, im Ritterhaus der Burg, ab. Man wird wohl kaum feststellen, wenn man annimmt, daß diese Sitzung mit den Restaurierungsplänen sich befaßt hat. Die Burg bedarf dringend der Ausbesserung, wenn sie ihrem Zweck erhalten bleiben soll. Was bis jetzt geschehen ist, ist wohl nur als notwendige Pflegearbeiten anzusehen. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Eigentümerin den Ausbau auf Grund der alten Pläne. Beabsichtigt ist auch die Anlage eines Museums mit stummen Zeugen aus Sittlingen und Sittlingen Vergangenheit. Am 12. Mai 1928 besaß Sittlingen den Tag seines 700-jährigen Bestehens. An diesem Tage zeigt sich die Burg hoffentlich wieder in einer Aufblüte, so wie sie vor fast 700 Jahren von ihrem Erbauer errichtet wurde.

U. Sittlingen, 8. Juli. In Sittlingen wurde ein junger Mann, der Diebstähle begangen hatte, Schindelmaler verurteilt. Zwei junge Leute dadurch, daß sie auf den Namen eines in Sittlingen wohnenden Geschäftsmannes sich in Sittlingen Lebensmittel beschafften.

U. Sittlingen, 8. Juli. Seit Jahr und Tag wurde der evangelische Kirchhof an der Dorfstraße gepflanzt. Jetzt ist es gelungen, Mutter und Sohn dabei abzufallen, wie sie mit an den Gräbern gestohlenen Blumen den Kirchhof verlassen wollten.

H. Sittlingen, 8. Juli. Im den Seimweg abzufahren, ging in der Nacht der Steiger L. einen Fußpfad am alten Sportplatz entlang. Durch einen Schritt rutschte er die steile Wand des Seimzindes hinunter. Er erlitt mehrere Knochenbrüche und wurde erst in der Morgensonne von zwei Bergleuten aufgefunden, die sich seiner annahmen. Er wurde ins Bergmannshaus geschafft.

U. Sittlingen, 8. Juli. Die wilde Autorisierung zwingt an Gegenmaßnahmen zum Schutz des Publikums. Nicht allein, daß Leib und Leben gefährdet ist, die Staubplage im Sommer und die Kälte im Winter machen für die Ausflügler und Fußgänger die Benutzung der Straßen unmöglich. Die vielen Umständen der Situation, hat der Regierungsrat in Sittlingen eine ganze Anzahl Straßen für die Zeit vom 1. März bis 31. Oktober jeden Jahres für die Zeit von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr nachts verboten. Auch für unseren Bezirk ist eine solche Regelung am Platz. Die vielen Naturfreunde würden aufatmen, wenn ihnen endlich Sonntags die Straßen zur Verfügung stünden.

U. Sittlingen, 8. Juli. Als unbefolgter Stadtrat wurde am Dienstag von den Stadtverordneten der Herr Herr Mathias Werner gewählt. Die Kandidatursvorlage wurde genehmigt, die Gebühren werden noch festgesetzt. Die Gewerbesteuer von Juli bis November soll 1000 bzw. 2000 Prozent betragen. Für die Straße 3 soll die Entgeltnung eingelegt werden, die überläßt Wohnhofstraße soll durch die Entlastung werden. Sie soll sich als die zweite von der Ruhr zur Stadt führende Straße über die Märkte Straße zur Straße im Markt hinziehen. Das Gelände ist die alten städtischen Gärten der Herr Mathias Werner (Wohnhofstraße) und Unterstadt (Vau der Entlastungsstraße) wurden die Gelder für die Entgeltnungsware (2000 Mark) bewilligt.

U. Sittlingen, 8. Juli. Die Bege, Herbe Steinhöfenbergwerk hat infolge der ungünstigen Finanz- und Kreditverhältnisse etwa 600 Arbeiter gekündigt.

Turnen und Sport

Sportliche Streifzüge.

Rehrens im Fußball. — Denkwürdige Tage deutscher Leichtathletik. — Das deutsche Derby. — Aus dem Bochumer Lager.

Mit dem letzten Sonntag des Juni traten die Fußballer in ihre obligatorischen Ferien ein. Die Fußballzeit, die Ballruhe, wie man zu sagen beliebt. Doch für den ernsthaften Fußballer existiert der Ausbruch Ruhe nicht. Für ihn bedeutet diese vierwöchige Pause des Spielbetriebs nichts anderes als eine willkommene Gelegenheit, in selbstbestimmtem Sommertraining sein Können zu mehren und den Körper zu stärken für die zu erwartenden Meisterschaftskämpfe der neuen Saison. Zielbewusstes Training, gleichbedeutend mit vorbereitender, leichtathletischer Durchbildung des Körpers und nebenher ausgiebiger Ballbehandlung. Das letzte Fußballjahr dürfte die schwerste Belastungsprobe für alle Sportsportler sein. Arbeitslosigkeit, Inflation, leere Vereinskassen. Eine Zeit, die nur überstanden werden konnte durch restloses Einleben jedes Einzelnen für die Idee. Es mußte gehen, es ging, und das sonst gern zitierte Wort der Sporttreue wurde Wahrheit.

Nun gehört dem Rennschuh das Feld. Die ersten Wochen der Saison zeigen nicht nur einen günstigen Stand dieses eblen Sports in allen Landesverbänden, sondern bringen der deutschen Leichtathletik Ergebnisse hoher internationaler Bedeutung. Mit berechtigtem Stolz registrierte die deutsche Sportgemeinschaft den großen Erfolg des deutschen Meisters in der kurzen Strecke: Auf den „Internationalen“ der Kopenhagener „Sporta“ unterbot unser Dounen (Streis) mit 95 Sek. die Weltbestleistung über 100 Yards (1 Yard gleich 91,439179 Millimeter) um ein Zehntel Sekunde. Begleitete Ovationen brachten die Dänen dem deutschen Meister dar. Bis zu 8 Meter Vorgespannte hatte er an „Kanonen“ gegeben. Auf 50 Meter hatte er den Vorprung eingeholt, auf 80 Meter noch lag er inmitten des Rudels, um dann mit fabelhaftem Endspurt eine neue Weltbestleistung zu schaffen. Sämtliche Uhren der Teilnehmer zeigten zweifelsfrei 95 Sek. Am 31. August wird die Welt des Sports Gelegenheit haben, einen Zweikampf Dounens mit dem nordamerikanischen „Laufläufer“ und bisherigen Rekordhalter Rabbold zu schauen. Im deutschen Stadion zu Berlin. Grunewald hatte die deutsche Leichtathletik ihren größten Ehrentag. Gelegenheit der Jubiläumsspiele des Verbandes Brandenburgischer Ballspiel- und Athletikvereine waren 4000 Zuschauer — eine Zahl, die man höchstensfalls bei großen Fußballtreffen gewohnt ist und die bisher die Weltbestleistung darstellt — Zeuge der denkwürdigen Kämpfe. Rekorde fielen. Im Gesamtsiegerstand stand Weid-lands Garde an der Spitze. Neben Dounen und Bedarf derzeitigen Siegerliste auch den noch jugendlichen Cornelius, das Talent des L. u. S. Bochum, der nach Berichten authentischer Augenzeugen mit dem ersten Sieger Ufer (Wonn, Weltmeister 1922), die 1500 Meter-Strecke vor dem österreichischen Meister und sonstigen Korpsphären ausmachte. Eine schöne Anerkennung der vorzüglichen Leistung des jungen Bochumers bedeutet die Einladung, die hier mit Dounen und Bedarf von der Leitung des Berliner Sportklubs zu seinen internationalen Wettkämpfen am 16. Juli erhielt. Die Ruhrgaumeisterschaften in der Leichtathletik blieben in der Beschickung und im Durchschnitt der Leistungen gegen frühere Jahre etwas zurück. Große Bezirke wie Bern, Gelsenkirchen, Wanne und Buer fehlten vollkommen, nicht zuletzt eine Auswirkung der Wirtschaftskontellation.

Der deutsche Rennsport erreichte am Sonntag im Hamburg-Corner Moor seinen bestjährigen Höhepunkt mit der vornehmsten Zuchtwahl, dem deutschen Derby. Die Beteiligung war ausnehmend gut. Gewinner des blauen Bandes wurde in der guten Zeit von 2:36,6 Min. der allenfalls auf Platz erwartete Almarich mit Torte vor der von D. Schmidt ge-

leiteten Ostrea und dem bewinschen Favoriten Dortmund mit Janek im Sattel.

In der Bochumer Sportbewegung hat sich in den letzten Wochen manches zugetragen. Die Tatsache, daß sich nur ein sich auf breiten Fundus stützendes Gebilde im harten Kampf um die Existenz behaupten konnte, hat auch am Ort oder eine Vereinigung bewirkt. Der auf eine stolze Vorkriegsvergangenheit zurückzuführende, aber in den letzten Jahren nur mühsam vegetierende Veteran des heimischen Sports, der 1. Fußballklub 1906, schloß sich der Germania a. und diesen beiden jüngst der aus den 83ern hervor-gegangene Borussia Bochum an. Mit dem großen aktiven und inaktiven Anhang scheint die Durchführung der großzügig projektierten Renanlage des Germania-Platzes an der Castroper Straße durchaus gesichert. Die modern umgestaltete Anlage mit eigenem Klubhaus würde das „Sportviertel“ um ein wesentliches Glied bereichern. Der Rasenportverband von Bochum als der Zweigverband der hiesigen Rasenportvereine, im letzten Halbjahr hervorgetreten durch beachtenswerte Initiative, hat Zuwachs bekommen. Dem Beispiel des M. V. R. Linden folgte jüngst der zum Bochumer Interessengebiet gehörende Sportklub Döbel. Den Bemühungen des M. V. R. ist es zu danken, daß sofort nach der Sperre im Herborgraben sportliches Ereignis durch die Verpflichtung der bekannten Duisburger Städteamannschaften im Fußball und Sanbhall zum 8. August besetzt. Im Stadtteil Niemelhaußen schlagen ob des letzten Beispiels des Bauvorstandes, der den Witten des schon lange um Spielerlaubnis im M. V. R. nachsuchenden V. f. V. Bochum statigab, die Wogen der Entrüstung in den nachbarten Vereinen hoch, was letzten Endes im Sinne der Selbsterhaltung menschlich berechtigt erscheint, aber keine Veranlassung geben darf, die Grenzen sportlicher Vornehmheit bedenklich zu streifen. F. C.

Radsport.

Rabierfahrt Jülich-Berlin. Die große Dreieckspfad-Rabierfahrt, die der Bund Deutscher Radsportler vom 17. bis 20. Juli über 1010 Kilometer veranstaltet, ergab in der Klasse der Berufsfahrer die Nennung von 26 Berufsfahrern, darunter alle deutschen Fahrer von Rang und Namen. Die Amateure sind mit 60 Bewerbern besetzt.

Angriff auf den Stundenweltrekord. Der schweizerische Radsportler Oskar Egg hält seit zehn Jahren den Weltrekord im Einzelfahren über eine Stunde mit 44,247 Kilometer (aufgestellt am 18. Juni 1914 in Paris). Der Holländer Piet van Kempen hat die letzte Nacht, in den nächsten Tagen auf einer holländischen Bahn einen Verbesserungversuch zu unternehmen.

Leichtathletik.

Die amerikanische Rehnkampfmesserschaft, die in Neuport ausgerollt wurde, gewann Oskorne mit 7:37 Sekunden und folgenden Leistungen: 100 Meter 11,9 Sek., Weisprung 6,91 Meter, Kugel 11,76 Meter, Hochsprung 1,88 Meter, 400 Meter 53,9 Sek., 110 Meter Hürden 15,8 Sek., Diskus 34,62 Meter, Stabhoch 3,65 Meter, Speer 47,57 Meter, 1500 Meter 4:49 Minuten.

Tennis.

Die Tennis-Weltmeisterschaft. In Wimbledon schied in den Ausscheidungskämpfen des Herren-Einzelspiels der letzte englische Teilnehmer aus, indem der Amerikaner Williams Kingscott 5:7, 6:4, 6:3, 6:4 schlug. Der Südafrikaner Raymond Schellberg (Amerika) 6:0, 5:7, 7:15. Der letzte Satz ist der längste, der bisher im diesjährigen Wettbewerb ausgespielt wurde. In späteren Abendstunden wurde bekanntgegeben, daß Suzanne Lenglen sich zum weiteren Kampf um die Weltmeisterschaft im Damen-Einzelspiel, im gemischten Doppel und im Damen-Doppel mit dem deutschen Spieler werden hat zurückziehen müssen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

Der Kreistag zum Unglück in Iserlohn.

*** Iserlohn, 8. Juli.** In der Kreistagsitzung stellte der Deputierte Hue an den Landrat drei dringende Anfragen, die das Iserlohner Straßenbahnunglück betreffen: 1. Was hat die Untersuchung der Schuldfrage an dem Straßenbahnunglück bisher ergeben? 2. Was gebietet die Veröße zu tun, um in Zukunft ähnlichen Katastrophen nach Möglichkeit vorzubeugen? 3. Was ist bisher zur Beseitigung der in mehreren Fällen sehr großen Not geschehen? Ist der Landrat bereit, aus Kreismitteln den betroffenen Gemeinden Gelder zur Verfügung zu stellen? Darauf verbreitete sich der Landrat Dr. Voos eingehend über das Unglück, wobei er sich wie folgt zusammenfaßte: Was die Schuldfrage anbelangt, so könne er, ohne sich festzulegen, sagen, daß in erster Linie das Unglück dadurch hervorgerufen worden sei, daß der Führer mit zu starkem Strom abgefahren sei und dann den Kopf verloren habe. Weiter führte er aus, daß der Aufsichtsrat und der Vorstand alles tun würden, um allen weiteren Unglücksfällen vorzubeugen. Die Anregung, die abschüssige Fahrstrecke zu verlegen, wird noch nachgeprüft werden. Es seien zwölf neue Wagen bestellt und die technischen Mittel würden auf der Höhe gehalten werden. Die Kreisverwaltung, Kremler und Gemeinden und auch die Kraftfahrversicherung — bis jetzt seien 5511 Mark in 18 Fällen ausgeschüttet — hätten alles getan, um der bringendsten Not zu steuern.

*** Herne, 8. Juli.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die nachmalige Einführung der kommunistischen Stadtverordneten vorgenommen, die bisher eine Verpflichtung abgelehnt, sich aber jetzt zur Anerkennung der Verpflichtung bereit erklärt hatten. Mit allen gegen die Stimmen des Ordnungsbüros und der Demokraten wurde die Stadtverwaltung ermächtigt, sofort zwei Millionen Goldmark als Anleihe aufzunehmen und darauf zu sehen, später noch eine dritte Million zu erlangen, ferner mit der Preussischen Landesbank ein Darlehen von 240 000 Goldmark weiter zu verhandeln. — In dem Streit der freien Elektrizität, der seinen Höhepunkt in einem recht häßlichen „offenen Briefe“ fand, hat der

Oberbürgermeister Sporleder nun wohl den endgültigen Sieg durch seine mannhaften Worte in der Stadtverordnetenversammlung errufen. Er verbot als freier Mann sein gutes Recht zur freien Überzeugung, die er auch ausüben dürfe, ohne jemandem um Erlaubnis zu fragen. Gerade weil er die Überzeugung habe, daß eine Erziehung ohne Religion auf die Dauer nicht möglich sei, habe er sich auf den Standpunkt gestellt, daß die freie Schule nicht behindert werden solle, aus dem einfachen Grunde, weil im klaren Auslaufen die Bewegung sich schon ausbilden werde. Man wolle mit diesem pöbelhaften Vorstoß seine Wiederwahl unmöglich machen. Die bürgerlichen Fraktionen des Stadtverordnetenkollegiums gaben die Absichtserklärung des Oberbürgermeisters. Selbst der Vorführer der sozialdemokratischen Fraktion mußte sein Bedauern ausdrücken, daß die „freie Elternschaft“ die Sache in dieser Form behandelt habe.

*** Duisburg, 8. Juli.** Eine gewaltsame Verhaftung eines kommunistischen Agitators wurde Mittwoch nachmittag ausgeführt. Der Agitator Weber war von Essen her aus der Stadt durch einen Hilfspolizeibeamten nach Hamborn zu einem Termin gebracht worden und sollte nachmittags wieder nach Essen zurückgebracht werden. Auf der Fahrt mit der Kreis Ruhrorter Straßenbahn wurde an der Neumühler Grenze von mehreren im Innern des Wagens befindlichen Männern die Tür zur Vorderkabine aufgerissen, auf der sich der Beamte mit dem Gefangenen befand. Der Arbeiter Ernst Detering gab auf den Beamten mehrere Ristolen schüsse ab, eine Kugel traf tief in die linke Brustseite. Der Gefangene entwich und auch Detering flüchtete, nachdem sich vorher zwischen dem schwerverletzten Beamten und dem Angreifer ein regelrechtes Feuergefecht entwickelt hatte. Später konnte Weber wieder aufgegriffen und auch Detering festgenommen werden.

Wetterbericht

der Essener Wetterwarte.
Wir befinden uns im Bereich eines vom Ozean herangezogenen Tiefdrucks und haben daher auch am Freitag noch bei veränderlicher Bewölkung vereinzelt Regenfälle, im übrigen mäßig warmes Wetter zu erwarten.

Aus dem Gerichtssaal.

Sa. Bochum, 8. Juli. Der Bundesrichter 8. war wegen Diebstahls zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden. In einem Falle hatte er von einem Wagen Lebensmittel entnommen, in einem anderen Falle zwei Hunde von der Straße weg gestohlen und bezahlet. Die von ihm eingeleitete Berufung wurde verworfen.

S. Mülheim-Ruhr, 8. Juli. Wegen Mordes ist ein hiesiger Handwerker, der Bundesrichter Engel und der Schlosser Steimer, beide aus Essen, vor dem Schöffengericht. Engel wurde zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, Steimer kam zu 2 Monaten Gefängnis davon. Bei Engel, der mehrfach vorbestraft ist, fand man bei einer Hausdurchsuchung noch mehrere Bundesbahnblätter vor.

Neues aus aller Welt.

Die Anabenmorde in Hannover. Zu den juxtaellen Morden des gefänglichen Händlers Saarmann in Hannover werden grauenhafte Einzelheiten gemeldet. Der Unmensch gab bekanntlich zu, in seine Wohnung nicht normal veranlagte Anaben mitgenommen und umgebracht zu haben. Er schätzte die von ihm seit dem Jahre 1918 Geissten auf sieben. Zwei junge Männer, die er umgebracht hat, bezeichnete er mit Namen, während er die Namen der anderen Opfer nicht kennen will. Saarmann beging nach seinem Geständnis die Verbrechen in höchster Erregung. Er schloß seinen Dorn die Kette durch, schnitt ihnen mit einem Brotmesser den Kopf ab und warf ihn in die Leine. Die Arme und Beine wurden ebenfalls vom Rumpfe abgeschnitten und die Knochen auch in die Leine oder in sonstige Gewässer geworfen oder auf dem Friedhof und in Anlagen vergraben. Saarmann betrieb bis zum vorigen Jahre Fleischhandel und man vermutet, daß er das Fleisch seiner Opfer verkauft hat. Der Verbrecher befreit das bis heute, er verschweigt aber, wo das Fleisch der umgebrachten Personen geblieben ist. Neben Saarmann sind noch mehrere Freunde Saarmanns festgenommen worden. Nach dem bisherigen Verhalten Saarmanns ist anzunehmen, daß die Zahl seiner Verbrechen weit größer ist.

Schandentwurf. In dem Dorfe Wittichow, Kreis Prignitz, brach am Mittwoch Großfeuer aus. Zur Zeit des Brandes befanden sich die meisten Einwohner auf dem Felde. Mehrere Gehöfte und Scheunen wurden eingeäschert. Das ganze wirtschaftliche Inventar wurde von den Flammen zerstört. Das Vieh konnte zum großen Teil gerettet werden.

Die Erde bebt. Donnerstag früh wurde durch die Abbrüche der Kauptitation für Erdbenenforschung in Hamburg ein außerordentlich heftiges Erbeben in 6100 Kilometer Entfernung registriert. Die Aufzeichnung begann um 9 Uhr 45 Minuten 24 Sekunden und läßt auf die Gegen im Innern Afrikas schließen. Ein anderes starkes Erbeben wurde in Hamburg am 30. Juni nachmittags aus 8,100 Kilometer Entfernung gemeldet. Es begann um 4 Uhr 56 Minuten 53 Sekunden.

Lebte Telegramme

Die Rückkehr von 2000 Pfälzern gestattet.

A Frankfurt, 4. Juli. (Eig. Drahtber.) Die pfälzische Kreisregierung hat von der französischen Provinzregierung eine Liste mit den Namen von 2000 Pfälzern erhalten, deren Ausweisung endgültig zurückgenommen ist. In der Mehrzahl sind es Eisenbahner, Böhler, Forst- und Finanzbeamte.

Botschafterkonferenz und Kontrollnote.

A Paris, 4. Juli. (Eig. Drahtber.) Die Botschafterkonferenz trat gestern vormittag zu einer Sitzung zusammen, in der sie den Bericht des internationalen Militärkomitees über die Militärkontrollen in Deutschland zur Kenntnis nahm. Es ergab sich, daß die Mitglieder unter Vorbehalt der Zustimmung ihrer Regierungen sich über die allgemeinen Richtlinien der Antwortnote, die die deutsche Botschafterkonferenz auf die deutsche Note vom 30. Juni an die Reichsregierung senden wird, einig sind.

Die Taktik der französischen Sozialisten.

TU Paris, 4. Juli.
Die Sozialisten traten gestern vormittag zu einer Besprechung zusammen, in deren Verlauf sie die neuen Richtlinien für die Taktik ihrer Partei bei den künftigen Wahlen festlegen berurteilten. Es wurde beschlossen, daß die sozialistischen Gruppen jedesmal, wenn mit wichtigen Abstimmungen zu rechnen sei, Vorbesprechungen abhalten, um sich über ihre Haltung schlüssig zu werden. Der Anlaß zu diesem Beschluß hat sich aus den Vorfällen ergeben, die sich letzten Samstag bei der Abstimmung über die Minderrechte in der Kammer abspielten. Bekanntlich hatten die Sozialisten an diesem Tage eine gescheiterte Haltung eingenommen. Die heutige Absicht soll, wie die „Liberte“ behauptet, einen recht bewegten Verlauf genommen haben.

Wieder ein Jagdfliegenüberfall.

TU Rom, 8. Juli.
In Rom ist der sozialistische Abgeordnete Agellis durch 20 mit Revolvern bewaffnete Jagdfliegen bedrängt worden, die sich erst auf die Kisten des Abgeordneten entsetzten.

Eine Schlappe der Spanier in Marokko.

London, 8. Juli.
Nach einem Telegramm aus Madrid gab das Direktorium bekannt, daß die Kisten der spanischen Verbindungsleitungen an zwei Plätzen durchbrochen haben. Operationen in großem Stile seien notwendig, um die Feinde zurückzuführen und um zu verhindern, daß andere spanische Stellen isoliert werden. General Primo de Rivera, das Oberhaupt des Direktoriums, wird sich am 8. oder 9. Juli nach dem Kriegsschauplatz begeben.

W Paris, 4. Juli. Zwischen der Demokratischen Linken und der Republikanischen Union ist, wie schon bereits gemeldet, eine neue Gruppe in Bildung begriffen, die den Namen „Demokratische und Republikanische Union“ führen wird. Von der demokratischen Linken und von der radikalen Fraktion des Senats haben sich, was zufolge, bis jetzt nur neun Senatoren der neuen Gruppe angeschlossen.

W Paris, 4. Juli. Serriot hat gestern vormittag den päpstlichen Nuntius Riberetti empfangen.

Pece

seifen-Flocken

Pece

seifen-Extrakt

Koppel

Textil Woche!

ENORM BILLIGE PREISE

Unser Riesenverkauf geht weiter!

Der gewaltige Andrang hat bewiesen,
daß wir mit unsern Qualitäten und Preisen an der Spitze marschieren.

Benutzen Sie diese Kaufgelegenheit in Ihrem eigenen Interesse.

FERD. KOPPEL, MODERNES SPEZIALHAUS

Pfaff-Nähmaschine

fast neu

sehr billig zu verkaufen.

A. Wolters, Friedrichstr. 9.

Lieferwagen.

1 6/24 PS Opel-Personenwagen, Motor-Nr. 8295, 1 13/30 PS Adler-Personenwagen, Motor-Nr. 35 gut erhalten, vollkommen durchgepariert, fahrfertig, zu verkaufen. Die Wagen können i. Lieferwagen umgebaut werden. Angebote unter L. H. 1 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Motorrad

8/12 P.S. NSU mit Bosch-Zündlicht, Maschine so gut wie neu, äußerst günstig zu verkaufen. Angebote unter L. H. 1163 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Auf alle Sandarbeiten

gelte bis 10. Juli

20% Rabatt.

Tha Rosen, Süd-Westweg 19.

REISEGEPÄCKVERSICHERUNG

Verkehrsverein, Bochum, am Hauptbahnhof, Oskar Hengstenberg, Bochum, Kortumstr., Verkaufsstelle Wagner, Bochum, Hochstr. 1, Friseur R. Bürger, Bochum, Kortumstraße, Hermann Meyer, Bochum, Gerschohaus, Te. 3715.

Die praktischsten Kameras für die Reise

Rollfilm-Kameras
reiche Auswahl von 14 Bill. Mk. an Rollfilmen, Filmpacks u. Platten frisch zu Originalpreisen. LW9
Wegener & Hamer
Fachgeschäft für Photo- u. Kinobedarf, Kortumstr. 8, Fernruf 2563.

Leicht-Kippwagen, 3" und leicht. Kaff., färblich. Muster, Dr. Wagen zu verkaufen, 55 Bill. Mk. (71169) Lindenstr. 50, Sattlerstr. 64, 1.

Billiches Angebot! Chaiselounge neu, färblich. Muster, Dr. Wagen zu verkaufen, 55 Bill. Mk. (71169) Lindenstr. 50, Sattlerstr. 64, 1.

8/12 P.S. NSU mit Bosch-Zündlicht, Maschine so gut wie neu, äußerst günstig zu verkaufen. Angebote unter L. H. 1163 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

W. u. R. - Sportwagen, 8/12 P.S. NSU mit Bosch-Zündlicht, Maschine so gut wie neu, äußerst günstig zu verkaufen. Angebote unter L. H. 1163 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3g. Dadel, 8/12 P.S. NSU mit Bosch-Zündlicht, Maschine so gut wie neu, äußerst günstig zu verkaufen. Angebote unter L. H. 1163 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schlafbank, 8/12 P.S. NSU mit Bosch-Zündlicht, Maschine so gut wie neu, äußerst günstig zu verkaufen. Angebote unter L. H. 1163 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

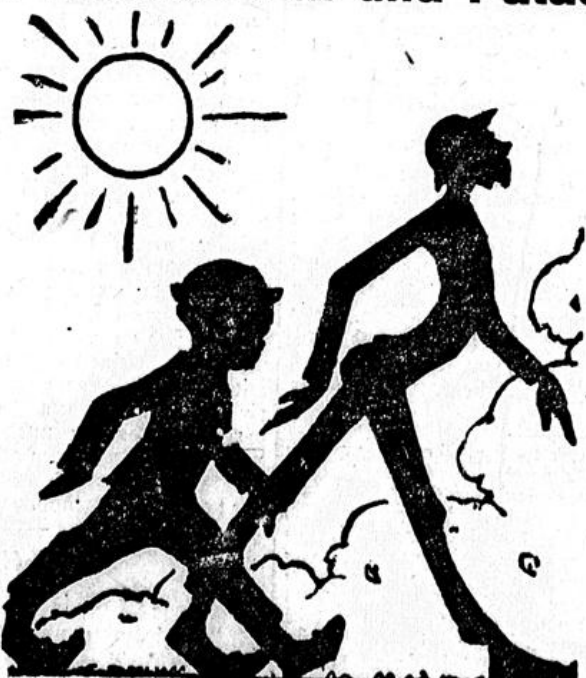
APOLLO-Lichtspiele

Heute Freitag und die folgenden Tage die große internationale Pat und Patachon-Lustspiel-Woche!

Unter persönlicher Mitwirkung der beliebten Pat und Patachon. Darsteller als Wandervogel in Bochum.



Pat
König des Humors.



Patachon
König des Humors.



„ER“

Ein Riesenereignis für alle Bochumer Kinofreunde.

Eintreffen derselben im Auto: 5³⁰ und 8⁰⁰ Uhr Nachmittags.

Außerdem das überaus humorvolle Beiprogramm.

In den Hauptrollen:

Kassenöffnung 3 1/2 Uhr.

Sonntags 2 1/2 Uhr.

Sichern Sie sich zeitig gute Plätze.

Letzte Vorstellung 8 Uhr.

„Charlie“ „ER“ „Snub Pollard“ „Harry Sweet“ „Jimmi Aubrey“ „Larry Semon“

Nr. 15
Bochum
Viele Stunden
willige Nicht-
mer? — Die
Das Ge
in äste u
gen oder
überhaupt
werbslosen
bisher noch
bei der Erhe
keiten, beson
fälle wirtsch
sch denn die
Erwerbslose
Hauswirten,
ten. Die San
für ihre Wier
bung nachau
sch noch weite
ten wird unt
die Stundung
16 Prozent
ergibt das für
wirklich Viele
aufzubringen.
waltung vor,
raten umzul
ren Städten
kommen den
mehr in Frag
Miete (58 Br
Wo die N
Weg zur Stun
vorliegt, ziehe
einen gemein
laufen bennad
bedacht zu we
zahl Wierter, d
Bei Unter
„Möblierten“,
nen, die „notw
im Stich. Das
Das Wo
ungefunden
sein, wenn das
neue Dorf
Grundzüge fin
was er ehrlich
was er vernünft
hat man jünger
setzte man einen
Prozent für ein
Prozent für ein
175 Prozent für
Ohne diese Sä
eine Unterfuch
falls Hare Grün
die hauptsächlich
und dann Sch
Hebervorstellung
mittelt werden
Wir komme
die die Rückf
gen ermöglichen
der Be g a n g
mögen einige in
der g e f i e n e
zusammengestellte
B o h n u n g s m
ten nach folgen
1923 360 Prozent
2140 Prozent,
Z u n i 9080 P
106 100 Prozent,
O k t o b e r 61
49 500 000 000 P
Prozent. Jan
beß kam die Ju
viertel auf ein
der Billmarkt.
Prozent (bei Re
28 Prozent ohne
Prozent, April
zent und für A u
Das
Copyright by Vereini
Spe
„Wir müssen
sie dringlich, es
gramm aus Deut
werden. Jetzt u
sein.“
Er war erst
Augenblick nahm
setzte sich eine ge
auf und schien au
Die Savella
„So kennt Di
Er hörte aus ihre
„Du nimmst
„Mit? Woh
„Du mußt fil
„Du meinst n
„Rein Menich
wo auf einer ein
dann fangen wir
Er konnte ihr
nicht folgen.
„Bedenke die
in allen Blättern
nischen Presse. U
Werden als Ang
Migotti wissen, d
einige wenige In
mich hier niemand
„Und wo soll
„Ich werde
antreiben. Das
Migotti anrufen.“
Jaques Migot
fort.

Telegr.-Adr.: Drosteweg
Hesseldorf und Essen.
Konto: Essen 3925.
für

Telegr.-Adr.: Droste
Hesseldorf und Essen.
Konto: Essen 3925.
für

Kohlen-Werte		
mer .	450	550
hall .	575	650
teleb .	2000	—
le .	—	—
nung .	—	—
.	600	—
.	—	5000
g .	500	800
.	—	—
on .	200	—
a Akt.	—	—
.	—	3000
ert .	24 00	23

Schiedene Werte		
ent	3.50	4.50
.	1.50	2.50
ent		

sen . . .	120	140
it . . .	600	750
. . .	350	450
. . .	350	—
. . .	10	20
urnn. . .	250	400
anten . .	1200	1600
elmar . .	1500	1750
. . .	800	—
rg. . .	400	450
. . .	550	650
iesen . .	2300	2600
. . .	425	500
. . .	1300	1500
. . .	1200	1500
all. . .	2100	2500
-Olsh . .	175	—
	16000	20000

Kall - Aktien.		
Kall	7.—	8.50
Kall	25.—	30.—
Kall	18.50	18.00
Kall	—	—
Kall	7.50	8.50
örz.	28.—	28.—
rie	20.—	22.—
l	2.25	2.75
sen	3.00	3.50
g.	45.—	—
h.	12.—	13.—
.	8.—	7.—
.	—	20.—
t	0.40	0.45
.	1.—	1.50

... 11 8500

notiz.		
d.	0.400	0.500
.....	0.200	2.10
.....	0.800	1.00
berger ..	—	—
rdt	—	—
.....	0.450	—
nthai	2.00	—
ohw	1.20	—
ss. E.	—	—
.....	—	—
Hugo	1.2	1.5
nbanu	—	—
helmi	0.400	0.600
.....	—	—
Unton	0.125	0.250
.....	0.010	0.060
Dania	—	—
.....	—	—
ntu. V	0.00	0.00
rried	0.00	2.10
.....	0.750	1.10
k.	1.10	1.40
Kooh	3.00	3.50
.....	0.125	0.200
rdorff	1.50	2.50
.....	—	—
eggon	—	—

der Wunsch vieler
der Apotheke 80 g
probit, unschädlich
enthalten. Sicher:
hele, Tulengasse 1.

Deutsche		
atsanleihen.		
schanl.	—.—	0.276
"	0.510	0.520
"	0.360	0.365
"	0.925	0.950
arp.-A.	0.165	—.—
ns,Anl.	0.375	0.400

enbahnaktien.		
enbahn	0.50	0.625
enbahn	20.—	24.25

Preis- und Kontaktwerte.		
Australien	18.25	18.—
Argentinien	18.50	19.37
Brasilien	28.50	29.25
Chile	7.625	8.10
Colombien	4.10	4.25
Costa Rica	—.	21.75

Bankaktien.		
Werte	3.50	3.80
au-Ind	—	—
Banker	1.125	1.25
Salitb.	0.25	0.225
eis-G.	21.50	22.37
Priv.	3.625	3.625
u.		
-Bank	7.—	7.—
Bank	8.—	8.—
Boutm.	8.20	8.40
Bank	4.75	4.875

G-Anst	1.50	1.50
G-Anst	—	—
reditb.	1.80	1.90
ank	0.80	0.75
Hd.	0.75	0.80
Credit	1.20	1.30
-Cr.	1.80	2.—
r.-B.	3.—	3.—
t	32.50	33.—
od.C.	3.25	1.30
-Cr-A.	3.—	—

oria	5.—	5.50
tion	—.	14.25
tion	22.50	21.75
-Brau	17.—	17.—
Gels.	12.—	12.—
	—.	—.
gondr.	20.10	21.—
enarp.	10.25	10.25
upper	—.	—.

Die glückliche Geburt
eines prächtigen

Dungen

seigen hoch erfreut an

H. Laddach und Frau
Räthe geb. Eickeler

Bochum, den 2. Juli 1924.

Für die herzlichste Teilnahme, welche mir anlässlich des schmerzlichen Verlustes meiner lieben Gattin in so reichem Maße dargebracht wurde, sage ich allen meinen

innigsten Dank.

Bochum, den 8. Juli 1924.

Gustav Hagemeyer.

Auswärtige Familien-Verrichtungen

geboren. Anaben:
Hofmann (Gef.
Wien).
Mädchen: Dietrich
Lindenberg (O. Hüll-
feld), Serne.

Verstorbte: Löffel
mit mit Verord.
Herrn, Büttner
Nordbohm.
Ermählte: Witt
ermann mit Ge-
mälde. Klein
Könnel Bern-
mann mit
Krause u. an.
Raborski, Alfred
aus Frankfurt mit Ge-
malde u. an.
Bachewitz,
Leinfriedrich, Ferd.
Thiermer, Luu, mit
Malen.

Helfrats-Gesuche

Wittwe. fath., 47
J., 3-4, Einr., ohne
Besatzung, lücht die
Bel. Herrn, av.
Herauf.
Ana. u. O W 71926
a b Gestalt d. Rita.

Gibt

es s schicklich aus-
drückt, Herrn, v ich
Pedestamentadorin
werd künnte? Mit-
te 20, häußl., eval.
Einkehrer arboten,
Vertraut, Ausdrück,
unter M R 71278
an die Gleich d. S.

Mutter u. h. Kindern
unverheiratet, zu ver-
kaufen. 71249
Maarbrückerstr. 29
im Hof

Bettstelle

in Maiz und eine
Nachschosse, aut-
erkennen, billos zu
verkaufen. (S 222)

Knauser,
Brückstr. 54

Weuen Ana anti-
erdentener weicher

Serd

mit Pfeilstein und
Hobz zu verkaufen.
Pfeilstreit. 47, v.
tinte. 71188

Wemla gebraucht.

Rüchen-herd

Eltern: Frau zu Emde, 22 A. v. Born. Johann I., 66 A., Duis- burg. Frau Martha Emmann. Essen. 1. Sohn, 55 A., zu Emde, 68 A. Mutter.	R. Annae, 43 A. Hermann, 40, aufer- tigen, in mit Frauen u. Witwe betraut u. werden weils väterlicher	Heirat. Antonius avocatus. Ehrenrath! 1792. 1794	1. A. Heinrich bitt. in Verf. 71261 Gader. Bernerstr. 228. vi. 2. Sohn 20 A. Klei- derstr. 30 D. Pro- fessor. 18. Febr. 3. Sohn, 16 A. Pro- fessor. 16. Febr. 4. Tochter, 13 A. 71161. Rottstr. 13.
--	--	--	---

Gefunden

Maria, Winkler
trauen (71202)
erhaltenen Aufse-
der 148.

bertheine m. ff.
auf Au erbt.
Geld H. 71189

Werkstoffbund
Manteln. (71259)
Winkel, Batten-
Berger, 30 J. C.

an die Geld d. 1236

Bochum-Nord

Briefe 2. R.
Chiffre zu fünf erhält.
Bitte Nummer, Nam-
nicht n. 3 H. 71208
d. d. Geschäft d. 31a

Kattestadt in der
Einnahme.
Freitagabend 7.
Camstaa mora 9,25
Camstaa adt 9,15

Reelle Möbelfirma
alt
fein, elst. Schlafzim.
schwer. Speisezim.
äußert billig
an bessere Kunden
acenen erleichterte
Ankumabes ab.
die unt. 2 R 8 an
die unt. d. Stati.



**Hackert's
Zwieback**

knusperlich und fein
goldgelb die Röstung
so muß er sein.

Feinbäckerei & Konditorei
Hilbig & Sohn

Bodum, Kirchstraße 5
Eigene Dampf-Zwieback-Röstanlage

Erhalte a. Sams-
tagmorgen ein Ka-
mme große u. K.
Schwine
die ich billig abgeben
wünscht. Weinan-
gebungen, Schen-
keinführer, u.
Bodum Ward.
Ein besser
Diapanzug
im Ueberall, auf
Länge herstell, ein
Selbstentzünd, ein
Kostumfähr, Rüs-
billa zu verkaufen.
A. ertr. 1. d. Gießer.
b. Rig. unter 7246.

**Bad
Bertrich
as milde
arlsbad.**

1890

Magen-, Darm-,
Leber-, Gallen-,
leiden, Gicht,
Rheuma,
Frauen-
krankheiten.

Kurzeit.
1. Mai - 1. Okt.

Zu Hauskuren
Bertricher
Befugquelle.

Prospekte
d. d. Bade-
verwaltung.

Spekte sow. Erlaubn. f. Einreise a. d.
Gebiet verm. die Baderverwaltung.

Stark Koblenz,
Stal. Bullay.

Immobilienverbindung
und Landauer.

Spekte sow. Erlaubn. f. Einreise a. d.
Gebiet verm. die Baderverwaltung.

Nach Gottes hl. Willen starb am Donnerstag, den 3. Juli 1924, morgens 9 Uhr, sanft und gottergeben, mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Herr Johannes College
nach kurzem, schwerem Leiden, gestärkt durch den
Empfang der hl. Sterbesakramente unserer kath. Kirche
im Alter von 56 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Gertrud College
geb. Seidensticker,
nebst Kindern, Enkelkindern und
Anverwandten.

Bochum, Kolleg St. Ludwig, Dalheim und Assing-
hausen, den 3. Juli 1924.

Das feierliche Leitenamt findet am Montag, den
7. Juli, morgens 8 Uhr. in der St. Josefskirche statt,
daran anschließend um 9 Uhr die Beerdigung vom
Trauerhause, Kanalstr. 60, aus. Freunde und Bekannte,
denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuge-
gangen ist, diene diese als solche.

Im Sinne des Verstorbenen wolle man von Kranz-
spenden absehen und statt dessen des kath. Waisen-
hauses gedenken.

Rechtrauer
Pfincher
am 2. Juli abhanden ge-
nommen. Wiederbringer Ge-
belohnung. Restaurant Eggert,
Sternstraße 270. 71231

vergeben
Bill.-Nr.
verleihungsbuch und Gewinn-
oder Kauf eines Gefährts,
oder Grundstücks. Ausfübr-
unter Nr. 6. 1703 an die Ann-
rentämter & Co., Bochum.

ungeneidende
le mit Tuberkulose, Husten, Keiserhell-
ung, Bronchialkatarrh, Asthma,
behaftet sind und sich matt und
leid in der Gebrauch von Apotheker
ol-Extrakt von unschätzbarem
nischmeckend, appetitregnend,
und schmerzlindernd. Arztlich
Bestandteile: Myrrox, bals. Guajac,
Glycerin.
den Apotheken. Preis 8 Ball.
die Marienapotheke Mitter-
(Bayern), im besetzten Gebiet
der-Apoth. Idar a. Nahr 3. 18.

Kapitalien
Wer fehlt Beamt-
ten in d. Lebens-
zeiten. 150-300 Mark
sacien hoch. Rufen
und auf Sicherh.-
b. Mon. 18. 1111 a.
D. N. 71230 Gelscht.

1000 B. Mf.
a. actuell. sacien 5
Sicherheit in vera-
Ruldr. u. 71219
a. d. Gelscht. d. Rta.

Hypotheken
lative
Kapitalien
in jeder Höhe ver-
mög. (1928)
Baut Maschin-
Laffert 2.
a. b. Baubroreter
Reituna.

Messing-Ober-
Größere W-
Messing
Oberbe-
12. mit Fein-
Großgelinde,
günstig ab-
J. J. Döbler, B-
Brüderstraße

Dräh
verzinkt und g-
Stacheldraht, D-
gewebe und Dr-
geflecht aller A-
Bergbau. Lan-

er preiswert!

Billionen-Mk.

elfleisch	0.70, 0.65
fisch	0.75, 0.70
leisch	0.55
leisch gefr.	0.55, 0.50
leisch z. bill. Tagespreis.	

r, n u r Grabenstr. 20.

Wittfr. Kellers u.
Esterne fämli, Wre-
te, n. n. in einem
Wrodraub u. in ein
10 Bll. mit ver-
fänt. Broctfänt.
W. u. n. in folte
Kellers u. Efte-
Wers fämli Wre-
te, wie neu, fäm
ebenf. mit abnued.
Fdr. u. R. 71236
u. d. Gefänt d. Rta.

Bräutkränze grün, silber, gold	Haarfarbe „Zulco“	3öpphar
Bräutkleider in neuer Auswahl.	Beste Selbstherstellung! Unschlagbar! Sehr billig! Neuem im Gebrauch. In allen Farben zu versehen.	rein deutsch. Mar- khaar, von 200 3,50 an. Auftritte in Taschenb., Härt- w. Merf., Schlichte 200 gegenüber 1500

 **M.-G.-V. Liedertafel-Schubertbund**
Leitung: Studienrat Hermann Schneck

Feier des 75 jährigen Bestehens
am 5. und 6. Juli in den Parthausälen.

Samstag, den 5. Juli, abends 6 Uhr im Parthaus
Festakt
mit anschließendem Festkommers. Eintritt nur gegen
besonderen Ausweis.

Sonntag, den 6. Juli, abends 8 Uhr im Parthausaale
Jubiläums-Konzert

Mitwirkende:
Herr Karl Wolff, Konzertsänger. Hannover
Frau Karl Wolff, am Flügel, Hannover
Bochumer Madrigal-Vereinigung
Merfertsche Kapelle unter persönlicher Leitung von
Herrn Musikdirektor Merkert
M.-G.-V. Liedertafel-Schubertbund

Der Flügel ist von der Firma J. Marks freundlichst zur Verfügung gestellt.

Eintrittskarten zum Jubiläumskonzert à 2 Mark in der Buchhandlung Hergtzenberg, den Blumenhandlungen
Cornelius, Reutemstr. 17, und Bücherei, Bahnhofstr. 36, bei Herrn Schneidermeister Knopp, Heinrichstr. 16.
Das künstlerisch ausgeführte Festbuch enthält ein interessantes Bild Bochumer Besichte und ist zum Preise
von 2 Mk. in obigen Verkaufsstellen erhältlich.

Der Vorstand.

Musikalische Veranstaltungen Bodum 1923/24.

Samstag, den 5. Juli, abends 8 Uhr, im Schützenhof:

Schluß-Konzert

Außer Vermiete.

Ausgeführt vom Städt. Orchester / Städt. Musikverein und der Sängervereinigung.

R. Schumann, „Der Rose Pilgerfahrt“.

R. Stigel, „Der Einsiedler“.

A. Busch, Symphonische Phantasie.

Solisten: Henny Wolff, Grete Buchenthal, Karl Haase, Hermann Scheer, Dr. Trieloff

Leitung: Rudolf Schulz-Dornburg.

Eintrittspreise: 3.—, 2.50, 2.— und 1.— Bll. Mk.

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater, in der Musikalienhandlung J. Wicharz, Körtumstraße 6 und eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung,

Mitglieder des Städtischen Musikvereins und der Sängervereinigung erhalten gegen Vorzeigen ihrer Mitgliedskarte an der Kasse im Theater oder an der Abendkasse für 2 Personen Preisermäßigung.

Die Wissenschaft zur Magenfrage.

Auffallend wenig geklärt sind wenigstens beim großen Publikum die Anschauungen über den Nährwert der Lebensmittel, bei denen manche alte aber irrige Überlieferung mitspielt. Übertrieben wird der Nährwert der Bühnerei, von denen ein Arbeiter, um bei Kräften zu bleiben, mindestens 33 bis 40 Stüd täglich verzehren müßte.

Prof. Dr. Theodor Paul.

Sinnfältlich ihrer Preiswürdigkeit und vom Standpunkt des Nahrungs- oder Betriebswertes aus betrachtet, rangieren die Kakaerzeugnisse vor sämtlichen Fleischsorten, Käse, Eier und Butter.

Dr. Hans Berdum.

Es ist kaum möglich, Nahrung in der

zentrierter Form mit sich zu tragen als
in Gestalt von Schokolade.
Prof. Dr. Bunge.

Ganz außerordentlich ist die Steigerung
der Sättigungsdauer der Mahlzeit, wenn
man etwas Süßes hinterher isst,
Prof. Dr. Röstner.

Wo man Reichardtstafel und Reichardt-
schokolade zu Vortragspreisen erhält,
zeigen Plakate und Schilder mit dem
bekannten Namenszuge an.

Sped-Bed
Bochum, Cidel,
Dorffenerstr. 6 Kaiserstr. 10

Mein Sped ist nicht der billigste, dafür aber hervorragend an Qualität, mit goldgelben Rauch und im Geschmack unbefangenen wie hiesiger.

Gef. Badenped	0.48
Ger. trodener Badenped	0.59
Ger. trodener Badenped	0.67
Ger. trodener Badenped	0.75
Ger. dicker Fettped	0.76
Ger. trod. Karbonad.-Sped	0.82

Trockene Mettwurst 1.,.	0.85
Tr.-harte Mettwurst 1.30,	1.40
Gütersloh. Cervelatwurst 1.	1.60
Hiesiger Schinkenped 1.30	
Gefäsmter Schinken . . .	1.70

Kopfleisch	0.30
Hiesiges Kleinsch	0.30
1a. Schweinsfleisch 1 Pfd.-Dose	0.68
1a. Rindfleisch 2 Pfund-Dose	0.74

**Württembergische
Zeitung**



In jedem Haus
in Stuttgart durchschnittlich
mindestens 300 ei Bezirker.
In Württemberg überall verbreitet.

•

Beferterreis:

Industrie / Handel / Handwer!

Die vaterlandsliebenden Männer und
Frauen aller Kreise und Schichten

•

Weitaus meistbenutztes und erfolg-
reichstes Anzeigenblatt von allen
einer täglichen Ausgabe er-
scheinenden Zeitungen in Stuttgart
und Württemberg.

Schröder & Baum
Linoleumbeläge neuester Art
nach altbewährtem System.
Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Ruhrort
Herrnstr. 352, 206 285, 286 357, 314 121, 122 6087, 6088
7231, 7232, 7233

Reste

Waschstoffe, Weißwaren u. Spitzen

aus unserer „Weißen Woche“ gelangen ab heute

== äußerst billig zum Verkauf. ==

Gebr. Abraham

Brück- und
Heinrichstr.
Ecke.

**Verenigte
Stadttheater**
Bochum - Duisburg
Freitag, 4. Juli.
7.15-10.30:
Der Bettelstudent
Samstag, 5. Juli.
7-11:
Zum ersten Male!
**Stathan
der Weiße**

Klavier
schöner Ton, neuen
bau zu verkaufen.
Hr. u. F. 71186
a. v. Gschl. d. Rta.
Klavier
Billa zu verkaufen.
Hr. u. F. 71194
a. v. Gschl. d. Rta.
H. u. Kinderwagen
Billa zu verkaufen.
71260) Lacer. Fried-
richstr. 85.

TONHALLE

Heute Freitag:

Luciano Albertini

der König der Sensationsdarsteller
in seiner allerneuesten Schöpfung



Der Sieg des Maharadscha

Atemraubendes Bravourstück unerhörter Waghalsigkeiten
und genialer Tricks in 6 Akten.
Auf dem Gebiete des Sensationsfilms kennt man nur
einige wenige markante Namen, wie Eddi Polo, Maciste,
Harry Piel und last not least

Luciano Albertini
Alle übrigen Darsteller der sogenannten Sensationsfilme
darf man wohl nur in zweiter und dritter Linie nennen.
Von der obersten Linie dieser Favoriten scheint aber
„LUCIANO ALBERTINI“ mit diesem heutigen neuen
Werk den Vogel abgeschossen zu haben, denn in Berlin
hat dieses neue Ereignis sensationeller Filmtechnik
ein bisher nicht erlebtes Aufsehen erregt. Eine der
maßgebenden Berliner Zeitungen „Der Tag“ schreibt:
„Dann natürlich die Sensationen. Diese kann man nicht
beschreiben, die muß man gesehen haben. Der Ruhm
der Kraft und Tatkraft gebührt Albertini, dem
Italiener, der der beste Sensationsdarsteller ist. Aber
auch seine Partnerin, Lili Domici kann und muß man
nachrühmen, daß sie nicht nur eine Schauspielerin,
sondern auch, daß sie ein weiblicher Albertini ist. Das
Publikum war begeistert.“

Dazu:
Felicitas Grolandin
Ein Trauerspiel in 5 Akten. In der Hauptrolle:
Hella Moja.

Ferner:
Fix und Fax im Suff
Groteske in 2 Akten

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof

Ab heute
zeigen wir den Groß-Film

Zwischen Abend und Morgen

Der Spuk einer Nacht
6 Akte

mit Werner Kraus / Agnes Straub / Gertrud Welker
Ferner: ...

Irrwege des Lebens

Ein Filmdrama in 5 Akten
In der Hauptrolle: VIOLA DANA

Dazu: ...

Jolly Bill der Giftmischer

Groteske in 2 Akten

KAMMER-LICHTSPIELE

AB HEUTE
DIE BEIDEN LETZTEN TEILE.
(Nur bis Montag einschließlich.)

ELMO LINCOLN



ELMO, DER FURCHTLOSE

(oder Tarzans neue Mission)

V. Angesichts des Todes.

VI. Tarzan, der Furchtlose.
12 Akte voller Spannung und Sensationen.

DES NÄCHSTEN WEIB

Ein packendes Drama aus der Gesellschaft
in 5 Akten von Dr. Alfred Schirokauer.

Mit den Hauptdarstellern:

DARY HOLM :: CARLA FERRA

Einmaliges Angebot

von enormer Billigkeit!

Jünglings-Anzüge

bis zum Alter von 15 Jahren,
tadellose Qualitäten,
Stück nur 19.- Billionen Mark.

Etagen - Spezial - Geschäft

Herm. Lewin,

Friedrichstr. 3. 1 Treppe hoch!

Für die Reise!
Mey's Kragen
mit feinem Wäschstoff
Leichtes Durchziehen des Selbst-
binders bei den Sorten
Standard, Gloria X
Für die warme Jahreszeit,
da besonders niedrig:
**International
Amsterdam**
1 Dutzend in Schachtel
M. 1.80-2.20 je nach Form
Vorwärts bei:
T. W. Freilich, Marienstraße 37,
C. Mönnigfeld Nachf., Hochstr. 9
Ferner erhältlich in allen durch
Plakate kenntlich gemachten Ver-
kaufsstellen. AM 11

..... und abends zu
den Münchener Bierfesten
im Bunt Theater der Tonhalle
Glänzende Einlagen:
**Original Watschentanz
Schuhplattleranz
„Der fidele Bauer“**
Auf vielseitigen Wunsch
heute Freitag
**Aufziehen der
Wachparade
zu Pferde.**

Defmold in
Lippe
**Fremdenpension
Papc**
Gute Zimmer - Beste Verpflegung.
Lemgoerstr. 24 Fernr. 480
Unterhalt. Herd
zu verkaufen. (71218)
Dortener Straße 38 Reichsdorf 9, 2 Tr.

HEUTE
Freitag, 4. Juli, abds. 8 Uhr, im gr. Parkhaus-Saal
einmaliges KONZERT u. TANZGASTSPIEL
ERNA ABENDROTH
mit dem Orchester der
Mandolinen-Konzert-Gesellschaft (Ma-Ko-Ge.)
Dortmund, (Dir.: Th. Ritter)
Werke von Mozart, Grieg,
Brahms, Schubert, Suppé, Strauss, Seifert, Ritter.
Kartenverkauf in der Buchhandlung Oskar Hengstenberg, Kortumstr. 16
(Fernr. 2817-18) u. Musikalienhandl. Wicharz, Kortumstr. 6 (Fernr. 1765.)

Gebrauchte
**Schreib-
maschinen**
Adler,
Conti, 2514
Ideal,
Kappel,
Mercedes,
Stoewer,
u. i. w.
mit Garantie.
von 150 an.
Hoffmann & Co.
Kaiserstraße 27.

Willa zu verkaufen:
Gommertfleider
Dam. Wohnl. - Küche
schw. Gr. 39. 200.
Balkon. Anwesen-
den 18 A. (71191)
Hendeburg,
Hautstr. 21.

Wohin gehen wir?
Zur
Bols-Stube.
Täglich: **Dezente Musik**
ab 5 Uhr:
des beliebten Stimmungs-Trio
Gebr. Heimbach-Martina.
Nur
Stimmung u. Humor.

Zentral-Kaffeehaus
Heute Freitag, den 4. Juli 1924:
Sonder-Konzert
unter Mitwirkung des beliebten
APOLLO-DUETTS.
Anfang 8 1/4 Uhr Anfang 8 1/4 Uhr

Jeden Mittwoch und Freitag:
Gemüthlicher Abend
des „Geselligkeitsklub Trocadero“
im Restaurant Albert Beuker.
Südellwegstr. 13.
Gäste sind herzlich willkommen. D. V.
Erholungs-Aufenthalt
Linz am Rhein
Villa „Gertrudenhof“ Dr. Jos. Brunner.
Herzliche Lage, gute Verpflegung.
Pensionspreis 5.- bis 6.- Bll. Mark.
Auskunft in Bochum, A. Idels, Christ-
straße 31. Telefon 3961.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Alterspuf.

Stille
von
Hans Ertle, Rendsburg.

Ich sah an der Ufer, im Garten des Uhlenhorster
Fährhauses. Der Tag war gluthelb gewesen. Der
Atem des brennenden Pflasters wehte noch von der
Stadt herüber. Aber die Kühle der Ufer machte die
Luft frisch. Zu meinen Füßen klatschten die Wellen
schläfrig an die steinerne Kante.

Es war eine Leere um meine Einsamkeit, trotzdem
ein Gewirr von Stimmen und Sachen um mich war.
Alle Tische ringsum besetzt. Großstadtvoll, müde Ge-
sichter, gedanktlose, verträumte, lachende, verliebte,
hochnäsige, dumme-dreiste Mienen. Frauen und Mäd-
chen in losen, bunten Sommergewändern. Strikende,
werbende Augen und lach-zufriedene. Städtische Ge-
ganz, Wobegeden, außen Weltmann, den Schweine-
hund in den Augen. Unbefangenes freies Stadtleben.

Die Kellner eilten in ängstlicher Dienstbefähig-
keit von Tisch zu Tisch, jedem lässigen Wink folgten.
Gläsergeklirr, klappernde Tassen, darüber Zigaretten-
wölken. Klüffeln, Räkeln, Räkern, laute Unterhal-
tung, ein gurrendes Wäpfeln. Das Auge fahnte
kaum die bewegte Wuthheit des Bildes.

Ueber allem die Klänge der Kapelle vom hohen
Babillon herab, Wagner, Offenbach, Strauss...
Die Sonne sank gemacht in den Dunstfleier über
der Stadt, wurde schmutzig-rotte, glutete hin in ein
dunkles Rot. Nun stand nur noch die obere Hälfte
glühend über einer Wolkendunst, ein feuriger Torbogen
zum Regenbogenland. Und dann weiche, müde Dämme-
rung.

Der Wind war schlafen gegangen. Die Ufer be-
lebte sich. Von der Stadt her nahte es in bunter
Menge. Kanus, Paddelboote, Gondeln, Seelenverkäufer,
Rüberboote in immer wechselnder Gestalt. Das
ruberte, wackelte, schaukelte sich durch das Wasser heran.
Nur die Segelboote hingen mit schlaffen Leinen mitten
im Strom, hilflos, und kamen nicht vom Fleck.

Vor dem Garten hielt alles inne. Boot lag an
Boot, glitt aneinander vorbei, um mit dem nächsten
Wort an Bord zu schaukeln. Das schob und drängte in-
einander, ein stetig wechselndes Bild. Rot, grün, blau,
gelb, weiß, braun wogten sie durcheinander. Hunderte
von leichten Gefährten. Als Baumgäste lauschten die
Anfassen der Luft.

In einer Gondel ein schönes Weib. Malerisch
hingegen, den Kopf aufgestützt, raucht es Zigaretten
und mustert mit kalten Augen die Menge, während
zwei Herren als Gondolieri das Boot leise hin- und
herreiben, geschickt ausweichen über den Stoß eines
anrennenden Bootes abzuweichen. Lustiger Juchz,
herüber und hinüber, vom Garten zu den Booten. Das
Auge findet kaum einen ruhenden Punkt in dem
schimmernden Gewimmel. Wie in einem Ameisen-
haufen geht es, hin und her, verwirrend und bunt.

Die Großstadt entfaltet prächtig ihr Vergnügen.
Kein Mensch sieht das wunderbare Sterben des Tages.
Sampsons flammten auf. Unter den strahlenden Vo-
gengängen des Gartens schädel die laue Abendluft.

Das flirrt und lacht, schwaht und tickert, auf- und
abswellend. Und die Luft raucht über die Köpfe.
Währenddessen ist die Dämmerung heringebrochen.
Das Dunkel sinkt in feinen Floden. Die Nacht tut
einen tiefen Atemzug. Ein kühler Hauch fährt über
das Wasser, über die Menge her. Eine junge Frau
am Nebentisch legt ihren Schal um den schimmernden
Nacken. Dabei erzählt sie ihren Freundinnen lustig
weiter:

„Ach, Fräulein, ich nach Schulan hinausgeschickt. Bis
morgen bin ich allein.“

Und dann kommt sie leise die „Barcarole“ mit, die
von der Musik angestimmt wird. Und wiegt sich in
den Tönen.

Ein zweiter kühler Windzug, kräftiger und schnel-
ler. Die Damen ziehen die Schals fester. Hunderte
von Augen suchen am Himmel oben. Kein Wölkchen.
Wieder ein Windstoß, länger, heftiger, wie vor einem
Gewitter. Einige Mägdlein flüchten auf die Terrasse.
Einige Boote lösen sich aus dem Gewimmel und eilen
heimwärts. Andere folgen — und mehr. Die Böen
fegen stärker hintereinander her. Die Segelboote
schiefen plötzlich los wie von einer Faust gestoßen, und
ziehen wie große Sturmögel davon. Von den Gon-
deln sind die meisten auf eiliger Flucht.

Eine Unruhe ist in die frühe Menge gefahren,
obgleich die Kellner eifrig versichern, es käme kein Re-
gen. Viele stehen noch zögernd. Es ist ein Rauschen
in der Luft, das urplötzlich abdrückt. Aus einer Ecke
grünelt Sekundenlang das Schweigen. Eine lange, harte
Wö wirbelt das Wasser auf.

Da wächst es mit grauenhafter Schnelle aus dem
Dunkel heraus. Ein schwarzes Segel, darunter ein
schwarzes Boot. Wie ein dunkler Raubvogel mit ge-
schweiften Flügeln brast die schwarze Felle vorbei, un-
heimlich, ohne einen Laut. Ein weicher Schaumquirl
raust hinter ihr drein. Mitten durch die flüchtenden
Boote schießt sie, ohne eines zu überrennen. Stodender
Atem, hämmende Wulle in der Menge, die mit schre-
ckhaft aufgerissenen Augen das Schiff verfolgt. Ein
Grauen kriecht wie eine große eifige Spinne über alle
hin. Die Musik bricht mit schrillum Witzklang ab.
Keiner spricht ein Wort.

Die Leute in den Booten vergessen vor Schreck das
Rubern.

Die Felle ist zum Harvestenher Ufer geirrt, geht
über Stag und kehrt zurück. Wie ein Gespenst huscht
sie vorbei, lautlos. Nun macht sie eine Wendung. Am
Hof blüht der Name auf in silberner Schrift „Nacht-
vogel“. Unbedeutend die Konturen des Mannes am
Steuer.

Die junge Frau am Nebentisch sinkt mit leichtem
Aufschrei zusammen. Da ist die Felle im Dunkel schon
verschunden. Der Menge kommt der Atem zurück.
Man spricht erst schen, dann erregter. Ein Wortmeer
brandet in der Luft. Der Wind hat aufgehört, so jäh,
wie er kam. Die junge Frau wird von ihren Freun-
dinnen weggeführt. Sie ist leichtsinnig.

Man schreit erregt durcheinander. Einer wagt ein
Rachen.

Die geflüchteten Boote kommen zurück. Man wird
freier. Die Musik leht mit einem wichtigen Marsch
ein. Bald ist der Vorfall vergessen. Man lacht, raucht,
plaudert, trinkt sich zu. Es hat alles das alte Gesicht.
Uhlenhorst. Hamburg entfaltet prächtig sein ar-
mes Scheinvergnügen...

Ach aber sah und sann. Und sah immer noch die
Felle lautlos vorbeiziehen. Und die Leere um mich
ward immer tiefer. Nachdenklich ging ich heim.

Am nächsten Tag beim Morgenkaffee las ich die
neue Zeitung. Darin fand ich folgende Notiz: „Ge-
stern abend neun Uhr kenterte bei den mit der Flut
plötzlich aufkommenden Böen auf der Höhe von
Schlau die Felle „Nachtvogel“. Der Insasse, ein Herr
aus Hamburg, ist leider ertrunken.“

Die geistige Krisis des Buches.

Von
Dr. h. c. Eugen Diederichs.

Der Bibliothekar Max Wieser vertritt vor einiger
Zeit in den „Preussischen Jahrbüchern“ die Ansicht,
daß das geistige Leben von heute des Buches nicht mehr
in dem Maße, wie in der Vergangenheit, bedürfe. Er
unterteilt drei organische Typen von Lesern. Der erste
der älteren Zeit war der gewissenhaft nachdenkliche, der
Satz für Satz las und sich Werten am Rande des
Buches machte. Seine leichten Ausläufer sind seit einem
Menschenalter ausgestorben. Der zweite neue Typ ist
der moderner jenseitige Leser, der nicht nur die Worte
und Sinne liest, weil er nach einem Leben hungrig ist,
das anders ist als das, was er liest. Dieser wird auch
einst verschwinden. Der dritte Typ ist der moderne
Tat- und Wirklichkeitsmensch, der wachlos liest und der
die Welt der Tatsachen studiert. Für diesen aber tun
sich in der Gegenwart neue Formen geistiger Beeinflus-
sungen und Bildungsmöglichkeiten auf — von den Zei-
tungen gar nicht zu reden — wie Kino, Sport, Radio-
funk und anderes. Der Einfluß des Buches fällt nach
Wieser, für die in einer kommenden, ganz anders ge-
arteten Hochkultur kein Platz mehr ist.

Es tut gut, diese Gedankenengänge sich einmal vor-
urteillos klar zu machen und meine, aus meiner per-
sönlichen Praxis geborene, anders geartete Anschau-
ung mit ihr zu messen, um zu entscheiden: ist der Glau-
be, daß uns ein großer kommender Einfluß des Buches
bevorsteht, berechtigt oder nicht. Ein Glaube läßt sich
nie mit Gründen beweisen, aber man kann auf ihn ge-
schäftlich handeln, er ist in diesem Falle ein soziologi-
sches Experiment. Wenn jenes glückt, wie ich aus Er-
fahrung bestätigen kann, ist der beste Beweis geliefert,
daß die Voraussetzungen richtig waren.

Ein Volk braucht immer eine geistige Schicht, in-
nerhalb deren die voraussetzenden Führerarbeiten zur
Auswirkung kommen. Im ältesten Typ waren es die
Krieger, im Mittelalter, zur Zeit unserer Dome waren
es die Kleriker, zur Zeit der Renaissance die Patrizier
in den Handelsstädten, in der Zeit des Absolutismus
die Hofkreise, bis zum Ausklang des vorigen Jahr-
hunderts die akademisch gebildete Beamtenklasse und
augenblicklich verliert es, ohne allen großen Aufbruch
auf dauernden Gelingen, die Großbürokratie. Aber sie ver-
tritt mehr „Macht“ als „Geist“, und es ist ein offenes
Geheimnis, daß uns nach dem wirtschaftlichen Zusam-
menbruch des Mittelalters eine unfer kulturelles Le-
ben tragende geistige Schicht fehlt. Wie weit hat aber
der Staat in Zukunft noch genügend materielle Mittel,
nicht nur um die traditionellen Kulturaufgaben hoch-
zuhalten, sondern auch neue in Angriff zu nehmen?
Steden wir nicht bereits in der Gefahr der Ver-
jüngung, um mit Spengler zu reden?

Soll nun das Bücherlesen der rettende Ausweg
sein? Man kann ebenso gut nein wie ja sagen. Es
kommt wohl weniger auf das Lesen an, als auf eine
aktive Einstellung des zu beeinflussenden zum Lebens-
prozeß. Also auf die Lebenswerte des Buches selbst,
und damit auf die Art des Lesers, der es liest.
Folger hinter dem Buche steht. Wir brauchen über die
gelehrten Abhandlungen und mit phylogenetischer Sauce
schmackhaft gemachten Phantasiezeugnisse moderner
Literatur hinaus einen Typ Bücher, die große Geistes-
punkte für Lebensbeurteilung und Lebenskampf geben, die
das Wissen zusammenfassen und nicht zerlegen und
deren Verfasser Charaktere sind und darum die Ganz-
heit des Lebens erleben. Diese Bücher aber kommen
seit etwa zwei Jahrzehnten heraus und machen alle
pessimistischen Voraussagen zunichte. Seit Anfang die-
ses Jahrhunderts wird auch eine bestimmte Schicht von
Menschen deutlich, die die Bücher laust und liest.
Diese Schicht aber, und das ist das Neue,
richtet sich nicht nach Besitz und Stand,
sondern geht durch alle Schichten der Be-
völkerung durch. Sie ist klassenlos, sie umfasst
Arbeiter, Bürger und Arbeiter und scheidet sie von
der Masse, die nicht bloß im Proletariat, sondern auch
in allen anderen Schichten zu finden ist. Und nur auf
diese sich heute bildende Schicht kommt es beim kom-
menden Aufbruch Deutschlands an.

Sie wird nicht ausschließlich vom Buch gebildet,
auch von der Kunst — einen ganz merkwürdigen Ein-
fluß gewinnt auch heute das Lied — und mehr oder
weniger spielen aus den verschiedensten Quellen kom-
men und doch zu einem gemeinsamen Ziele strömende

religiöse Vorstellungen ein Rolle. Ein ganzes Lebens-
alter habe ich schon verlegerisch an der Bildung jener
Schicht — den offenen heimlichen Bund, wie ihn Lagerbe-
nennt — gearbeitet. Ihr Untergrund kann nur ein
vertieftes Volksbewusstsein sein, das sich seiner Wur-
zeln bewußt ist und die Quellen kennt, die jene speisen.
Wurzelnhaft sein, bedeutet aber nicht, in der Enge leben,
sondern durch Wachstum in die Weite hinausstreben,
um zu dem Höchsten zu kommen, was uns aus Erden be-
schieden ist, um ein ganzer Mensch zu sein.

Darum sei noch einmal wiederholt. Wir besitzen
seit etwa zwei Jahrzehnten in steigendem Maße
Bücher, die dem jugendlichen Menschen zu einer persön-
lichen Auseinandersetzung mit dem Lebensprozeß verhel-
fen, die ihn frei machen von dem Einfluß der Phrase
und des Schlagwortes. Durch sie bildet sich organisch
eine Schicht, die in sich die Klaffengestänge überwin-
det und darum berufen ist, das Chaos unserer Zeit zur
Form zu erlösen. Noch nie wird der Einfluß einer
bestimmten Art von Büchern, die freilich zu einem
großen Teil noch erst geschrieben werden müssen, so
groß auf unser Volk gewesen sein, wie in der Zeit, die
kommen wird.

Beherbergt der Weltraum Batterien?

Ein amerikanischer Gelehrter hat die
Frage aufgeworfen, ob sich auch im interplanetarischen
Raum Mikroorganismen aufhalten können, und
ob es ihnen möglich ist, bis zur Erde zu gelangen und
hier als Krankheitserreger wirksam zu werden. Es
würde sich dann auch der Ursprung verschiedener neuer
Krankheiten und unerklärlicher organischer Störungen
erklären, die den Ärzten bisher ein Rätsel sind. Der
hier erwähnte Gedanke ist nicht neu; er wurde zum er-
stenmal von dem englischen Physiker William Thom-
son, dem späteren Lord Kelvin, aufgestellt. Lord Kel-
vin vertrat auch die These, daß das Leben auf der Erde
durch die Meteorite herbeigetragen worden sei. Nach
seiner Annahme könnten die Krankheitserreger, die sich
in der Atmosphäre eines in seiner Zusammenfassung
der Erde ähnlichen Planeten aufhalten, allmählich in
immer höhere Regionen aufsteigen, in denen beständig
nach dem Herausströmen aus der Atmosphäre eines
Planeten die Batterien, da sie nicht mehr dem Schwer-
geles unterworfen sind, eine gewisse Zeit im Welt-
raum herumirren, bis sie in ihrem Lauf der Anzie-
hung eines anderen Planeten unterliegen, wo sie auf
neue ihrer Entwicklung günstige Lebensbedingungen
vorfinden. Diese Theorie sieht sich durch die jüngst
festgestellte Tatsache begünstigt, nach der die Batterien
auch unter außerordentlich niedrigen Temperaturen,
wie sie im interplanetarischen Raum herrschen, zu exi-
stieren vermögen. Es ist also durchaus nicht unmög-
lich, daß Infektionserreger aus dem freien Weltraum
auf die Erde gelangen und uns hier mit neuen Krank-
heiten überraschen.

Buntes Allerlei.

Wie man am leichtesten die Höhe eines Baumes
mßt. Die Messung kann nur bei hellem Sonnenschein
ausgeführt werden, liefert aber dann ein fast auf den
Zentimeter stimmendes Ergebnis, beim höchsten wie
beim niedrigsten Baum. Man schlägt ein Seil von
dem zu messenden Baum entfernt einen kurzen Pflock
oder Stock in die Erde, worauf man mit einer
Schnur, die ganz genau so lang sein muß, wie der
über die Erde ragende Teil des Pflocks, einen Kreis
um den Pflock zieht, dessen Umkreis man mit Steinchen,
die man eng nebeneinander legt, möglichst genau be-
zeichnet. Sobald nun der Schatten des Pflocks an die
um ihn gezogene Umkreislinie heranreicht, mßt man so-
fort auch den Schatten des Baumes und zwar vom
Grund des Stammes an, denn nunmehr zeigt auch er,
ebenso wie der Schatten des Pflocks, die wirkliche
Länge des Stammes. Wenn die Messung noch in der-
selben Minute, in der die Messung des Pflocks vorge-
nommen wurde, erfolgt, kann man sich auf ihr Ergeb-
nis unbedingt verlassen.

Ein arabischer Simson. Im Gefängnis von
Jerusalem harter der Rauber, der wegen der Ermor-
dung von zwei englischen Polizeioffizieren bei Bab el
Baab zum Tode verurteilt worden war, der Entschei-
dung über sein Schicksal. Dieser Tage wurde ihm nun
mitgeteilt, daß sein Gnadengehalt zurückgewiesen und
die Hinrichtung angeordnet worden sei. Bei dieser
Mitteilung wurde der Verurteilte von einem Wut-
anfall gepackt; er zerbrach mit übermenschlicher Kraft die
eisernen Ketten, mit denen er gefesselt war und sprang,
ehe ihn noch einer hindern konnte, aus dem Fenster der
Zelle fünf Meter tief in den Hof hinab. Einer der
Wärter feuerte ihm einen Revolverbeschuß nach, der den
Flehenenden auch verwundete. Ein zweiter Wärter war
inzwischen in den Hof geeilt, hatte den Rauber ergriffen
und mit den Händen erdrosselt.

Menschenhandel als Nuberrüchsen. In Gua-
tenalapa führten zurzeit die Truppen Krieg mit den einge-
bornen Kopflägern, die Schadel erlegter Feinde maß-
senweise zu verlaufen pflegen und mit diesem scham-
losen Handel ein Vermögen verdienen. Zu diesem
Zwecke fochten sie die Köpfe und bringen dann die ge-
trockneten Schadel auf den Markt. Diese Schadel er-
zielten in gewissen Kreisen hohe Liebhaberepreise, da sie
als Talismane in Günst stehen und selbst als Nuberrüchsen
den Weg in die eleganten Bouvoirs der Da-
men der vornehmen New Yorker Gesellschaft finden. Der
skandalöse Handel hat einen solchen Umfang angenom-
men, daß sich die Regierungen von Peru, Brasilien
und Ecuador zu einem Feldzug gegen die Vitaro-An-
dianer verbunden haben, die in erster Reihe für diesen
miserablen Handel verantwortlich zu machen sind.
Der Handel mit den Schädeln beschränkt sich im übrigen

nicht auf New York. Auch in den großen Filmzen-
tren Südamerikas ist es gang und gäbe, Menschen-
schadel als Briefbeschwerer oder als Bierde für den
Schreibtisch zu verwenden. Der Handel ist mit der
Zeit so ertragreich geworden, daß die indianischen
Kopfläger in den entlegenen Gegenden Guadalupe förm-
liche Treibjagden veranstalten, um sich das Material
für den schandbaren Handel zu verschaffen, wobei sie
sich überdies nicht auf die Köpfe ihrer Feinde be-
schränken. Die Sache hat einen solchen Umfang an-
genommen, daß man, sofern diesen Menschenjagden
nicht ein Ende gemacht wird, die Ausrottung schwä-
cherer Stämme befürchten muß.

Versaulebte Zigaretten. Wer nicht gedankenlos
raucht, wer ein Kenner ist, weiß, daß eine Zigarette
gut getrocknet und gelagert sein muß. Den wenigsten
Rauchern dürfte es aber bekannt sein, daß auch die
Zigarette in frischem Zustande, aus noch feuchten Blät-
tern gerollt, einen gewissen Reiz hat. Die frischen Ta-
bakkblätter enthalten nämlich ein versäuerndes Nar-
kotikum, und wer wirklich irgend einmal Gelegenheit
hatte, eine frische Havana zu rauchen, wird diesen
Genuss nicht so leicht mehr vergessen: ihn kann auch
die teuerste Zigarette nicht erlösen. Der Genuss, den
die frische und noch feuchte Zigarette in dem Zustand
verschafft, wie die Sonne die Blätter gerollt hat, ist
allerdings mit einem erheblichen Nachteil verknüpft.
Das Narкотikum wirkt nachteilig auf die Genußnerven.
Alles erscheint getrübt, variiert und in den verschiede-
nen Farben abgetönt. In Wirklichkeit werden die we-
nigsten Europäer in die Lage kommen, dieses als „be-
seeligend“ gerühmte Narкотikum an Ort und Stelle
(etwa auf den westindischen Inseln) kennen zu lernen.

Der Mann mit der Glückszahl. Ein wohl-
habender spanischer Landwirt, der ein Gut in der Nähe
von Cordoba bewirtschaftet, hat kürzlich auf sein die
Nummer 5919 tragendes Lotterielos einen ansehnlichen
Gewinn gemacht. Er hatte diese Nummer mit Absicht
gewählt, weil sie in seinem Leben eine bemerkenswerte
Rolle gespielt hatte. Als er in seiner Jugend als Sol-
dat ins Heer trat, erhielt er ein Gewehr, das die Num-
mer 5919 trug. Bei der Rückkehr vom Dienst hatte er
seinen Leuten ein Fest gegeben, das genau 5919 Petas
gekostet hatte, und die gleiche Summe mußte er später
dem Arzt für eine Operation zahlen, der er sich hatte
unterziehen müssen. Auch die Reparatur seines Hau-
ses, die er kürzlich ausführen ließ, hatte ihm 5919 Pe-
tas gekostet; aber für diese Summe ist er durch den
Gewinn, den jetzt die Glückszahl brachte, reichlich
entschädigt worden.

Weitere Gefe.

Wozu noch heiraten?

Fräulein Elvira, eine nicht mehr ganz
junge, aber noch immer sehr hübsche Dame, wird von
ihren nächsten Verwandten immer wieder gedrängt,
sich für die Dauer ihres Lebens einen Partner zu neh-
men. Lächelnd weist sie alle Versuche, sie unter die
Haube zu bringen, zurück. Eines Abends in Gesell-
schaft lernt sie einen Herrn kennen, der ihr sehr den
Sof macht. Als er sieht, daß seine Bemühungen, sie zu
der Seinen zu machen, vergebens sind, fahrt er Wut
und fragt, warum sie eigentlich eine solche Abneigung
gegen die Ehe habe.

„Über wozu denn heiraten, lieber Freund“, erwi-
dert Fräulein Elvira, „ich habe doch alles, was eine
Frau braucht.“

„Nun ja, ich habe einen Papagei, eine Spiritus-
lampe und einen Kater.“

Der heiratungslustige Herr blüht Fräulein Elvira
noch immer verständnislos an: „Ja, aber...“

Elvira lächelt. „Sie werden mich gleich verstehen.
Der Papagei raisonniert den ganzen Tag — wie ein
Ehemann, die Spirituslampe raucht den ganzen Abend
— wie ein Ehemann, und der Kater, der ist nachts auch
selten zuhause, ganz wie ein Ehemann, und da soll ich
noch heiraten!“

Riefes sind in Gesellschaft. Die Rede kommt auf
Madame Pompadour, deren Namen Riefes noch nie
gehört hatten. Herr Riefes fragt seinen Nachbarn,
aber auch der konnte ihm keine Auskunft geben. Da
schickte er seine Frau zu einem bebrillten Herrn, der
sitt für sich an einem Tischchen saß und in einem
Buch blätterte. „Ach, verzeihen Sie“, sagte Frau
Riefes, „können Sie mir vielleicht sagen, wer eigentlich
diese Madame Pompadour ist?“ Der Herr sieht sie
erkant an und sagte dann kurz: „Eine R o t o k o-
lette.“ Totunglücklich berichtete Frau Riefes ihrem
Mann: „Nun hätte ich es beinahe erfahren, aber der
Herr k o t t e r t e.“

* Vereins-Kalender *

Reichsband der Kriegesbeschädigten. Samstag abend
7 Uhr: Allgemeine Mitgliederversammlung bei Bueg,
Bahnhofstr. 32. Tagesordnung, sehr wichtig. 71215



**Dreiring-
Seifen-
Pulver**

Überall
erhältlich!

zeichnet sich durch
große Ergiebigkeit
aus.

Von köstlich erfrischendem, wür-
zigem Geschmack. — Die stun-
denlanganhaltende, antiseptische
Wirkung konserviert die Schleim-
häute und aromatisiert gleichzeitig
den Atem.

J. G. MOUSON & CO.

Gegründet 1798 in Frankfurt a. M.

Hersteller des weltbekannten Hautpflegemittels

CREME MOUSON

ZAHNCREME MOUSON

Trotz der stark desinfizierenden,
zahnsteinlösenden Eigenschaften
ohne schädigenden Einfluß auf
den Zahnschmelz. — Die gründliche
und mühelose Beseitigung des
Zahnbelages ist augenfällig.

In dem B
trale der Kon
rats, insbes
rer Morde
des Hochverr
Seine mitgeteilte
kommen ist
tages und
Durchsuchu
richter waren
Nachrichten zu
Landtages und
der Zentrale d
Untersuchungs
ten des Reichst
der Bitte gewa
fassung erford
scheidung und
ten haben die
Räume und zu
begünstigen Geg
gegen 4 Uhr fr
tionsträumen
von einer gr
Lapseln für
pistole mit
schriftliches
Material unter
jung durch den

Wie die T
Kommunisten d
den Reichst
sprechung der
aber unmöglich
veranlassen kan
Berlin weilen, i
Es muß erst fe
lich ist, die W
kaum anzunehm
fall sein wird.

Die Räume Deutschlands

Die „Zeit“
„Lokalangei
Reichstag nicht
Konferenz die
achtens erforder
neues Diktat
bis zu einem be
men müsse, als
sagt weiter, im
renz würden sich
rung bestimmter
Belgien sich an
eine mehrstimm
nangen aufhebe
gen Hemmnisse
zuheben. Der U
voraus, an denen
tigt teilnehmen.
Londoner Protok
Deutschland hinz
„Zeit“ noch, daß
„Debatz“ her dem
mann als Kom
von Versailles
vorherige ob
Näherung des
Zweifellos sei die
werbe auch auf
dieseln. Dabei sei
als Kompensation
langen. Dasselbe
das Ruhrgebiet
Deutschland erfü
nicht. Daraus erg
in denselben Augen
allgemeine Verein
tragsbedingungen
französischen Press
der Weisung.
aber Deutschlan
paus klar und un
Sinne auch von
ohne die notw
militärische H
Städte Duisb
dorf ein abfah
der Londoner
werden könne.

Rücktritt Dr. L
Obert

In einer gest
fundenen Besprechn
ner Stadtverordn
Nachrichte